



AgEcon SEARCH
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search
<http://ageconsearch.umn.edu>
aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

Produktion und Wertschöpfung der Landwirtschaft in Deutschland

PETER BOHLEN, EIKE GÜNTHER und KARL-HEINRICH BRANDT

Produktion der Landwirtschaft

Zusammenfassung

Die Witterungsbedingungen des Vegetations- und Erntejahres 1995 ermöglichten ein insgesamt zufriedenstellendes Ernteergebnis. Bei geringfügiger Ausdehnung der Ackerfläche (0,4 %) stieg die Brutto-Bodenproduktion im Vergleich zum Vorjahr um 2,1 %.

Die bedeutendste Einzelposition der Brutto-Bodenproduktion ist das Getreide. Dessen Anteil betrug 35,2 % (Vorjahr 32,9 %). Abgenommen hat nochmals die Bedeutung der Ölfrüchte. Deren Anteil fiel von 7,0 % auf 6,7 %.

Die Nahrungsmittelproduktion verringerte sich 1994/95 um 3,3 %. Dabei ging die pflanzliche Nahrungsmittelproduktion wesentlich stärker zurück als der Bereich der tierischen Erzeugnisse. Ebenfalls abgenommen hat die Netto-Nahrungsmittelproduktion (4,1 %). Zugekommen hat die Futtermittelfuhr (+5,8 %). Der Anteil der auf Importfuttermittel basierenden Erzeugung (tierische Nahrungsmittelproduktion) stieg leicht auf 9,7 % (Vorjahr 8,8 %).

Produktionswert, Vorleistungen und Wertschöpfung werden ausschließlich für Deutschland insgesamt dargestellt. Der Produktionswert stieg im Wirtschaftsjahr 1994/95 um 3,2 % und wird für das Wirtschaftsjahr 1995/96 auf insgesamt 61,2 Mrd. DM geschätzt. Damit wird er etwa das Vorjahresniveau erreichen. Ausgleichszahlungen und Prämien durch die EG-Agrarreform werden als Subventionen ausgewiesen. Die Ausgaben für die Vorleistungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 3,2 % gestiegen. Die Bruttowertschöpfung lag mit 27,3 Mrd. DM um 3,2 % über dem Vorjahresniveau. Die Abschreibungen haben sich 1994/95 aufgrund gestiegener Wiederbeschaffungspreise um 1,0 % erhöht. Die Subventionen für die Landwirtschaft sind um 3,3 % angestiegen. Durch die 2. Stufe der EG-Agrarreform sind die Ausgaben für die Marktordnungen weiter um 23 % angestiegen. Zurückgeführt wurden der soziostrukturelle Einkommensausgleich und die Anpassungshilfen um insgesamt 30,2 %. Die Produktionssteuern stiegen um 7 %. Die Nettowertschöpfung zu Faktorkosten lag mit 23,2 Mrd. DM 4,3 % über dem Vorjahresniveau. Die Nettowertschöpfung je Arbeitskraft erhöhte sich infolge des weiteren Rückgangs der Arbeitskräfte um 11,2 %. Die Bruttoanlageinvestitionen wurden im Wirtschaftsjahr 1994/95 um 11,6 % gesteigert und erreichten in Deutschland insgesamt einen Umfang von 11,8 Mrd. DM.

Der Wert des landwirtschaftlichen Vermögens einschließlich der Wohngebäude wurde im früheren Bundesgebiet zum 30. Juni 1995 mit 222,2 Mrd. DM ausgewiesen und lag damit um 1,2 % unter dem Vorjahresniveau.

Schlüsselwörter:

Landwirtschaftliche Gesamtrechnung; Produktionswert; Vorleistungen; Wertschöpfung; Bodenproduktion; Nahrungsmittelproduktion; Verkaufserlöse; Steuern in der Landwirtschaft; Subventionen i.d. Ldw.; Fremdkapital i.d.Ldw.; Lohnaufwendungen i.d.Ldw.; Investitionen i.d.Ldw.

1 Witterung und Wachstum

Die Vegetations- und Ernteperiode 1995 war gekennzeichnet durch einen feuchtmilden Winter, ein regenreiches, eher kühleres Frühjahr sowie einen trockenheißen Sommer mit anschließend feuchtkaltem September und warmem, sonnigem Oktober. Trotz für unsere Breiten typischer regionaler Unterschiede führte diese Witterung insgesamt zu den bisher höchsten Erträgen im vereinten Deutschland sowie guten Qualitäten bei Getreide und Raps, während die Kartoffeln, wie schon 1994, trockenheitsbedingt geringe Erträge erbrachten. Auch die Obst- und Weinerzeugung wurden durch die Witterung negativ beeinflusst. Insbesondere aufgrund der hohen Getreideernte können die deutschen Landwirte jedoch mit der Ernte 1995 zufrieden sein.

Die Witterungsbedingungen in der Vegetations- und Ernteperiode 1994/95 waren insgesamt relativ günstig. Im Herbst 1994 herrschten gute Aussaatbedingungen bei befahrbaren Böden. Nach der Aussaat einsetzende Niederschläge führten bei milden Temperaturen zu einem reibungslosen Auflaufen und einer zügigen Entwicklung des bestellten Wintergetreides und -rapses. Somit kamen die Bestände gut entwickelt in den Winter. Dieser war gekennzeichnet durch eine unbeständige und milde Witterung, verbunden mit hohen Niederschlägen. Von den amtlichen Ernteberichterstatern wurden die Niederschläge durchweg als ausreichend, teilweise als zu hoch eingeschätzt. Die Winterungen kamen ohne nennenswerte Schäden in das Frühjahr hinein, auch auf Böden mittlerer bis schlechter Qualität. Der Anteil der Flächen, die wegen Auswinterung und anderer Schäden neu bestellt werden mußten, war sehr gering und lag erheblich unter dem des Vorjahres und des langjährigen Durchschnitts. Bei Winterweizen betrug der Anteil der ausgewinterten Flächen nur 0,2 %, bei Wintergerste, Winterroggen sowie Winterraps jeweils 0,6 % und bei Triticale 0,7 %.

Zu Beginn des Frühjahres setzte unbeständiges Wetter mit milden Temperaturen und häufigen Niederschlägen ein. Die Böden waren naß und zeitweilig unbefahrbar, wodurch die Feldarbeiten teilweise unterbrochen und verzögert wurden. Die warme Witterung führte zu einer raschen Entwicklung der Vegetation; die amtlichen Ernteberichterstatler beurteilten den Wachstumsstand von Getreide und Ölsaaten insgesamt günstiger als im Vorjahr. In den Monaten Mai und Juni sorgten vorwiegend kühle bis mäßig warme Temperaturen in Verbindung mit ergiebigen Niederschlägen für gute Vegetationsbedingungen. Der Stand der Wintergetreidearten wurde überwiegend mit gut bewertet. Dies galt vor allem auch für Böden mittlerer Qualität.

Ende Juni setzte bis zur Getreideernte andauernde sommerliche Witterung ein, die den Reifeprozeß von Getreide und Winterraps begünstigte und ein relativ frühes Einbrin-

gen der Ernte ermöglichte. Nur vereinzelt kam es zu stärkeren Gewittern, hauptsächlich im Süden und Südosten des Bundesgebietes, wo Hagelschlag örtlich zu Schäden führte. Insgesamt waren die Feuchtigkeithalte der Getreidernte des vergangenen Jahres, wie bereits 1994, gering ausgefallen und machten eine Nachtrocknung zumeist nicht erforderlich. Die Trockenheit im Juli und August sowie das anschließend feuchtkalte Wetter im September hemmten allerdings die Entwicklung vieler Feldfrüchte, insbesondere von Kartoffeln, Zuckerrüben und Mais.

der warme, sonnenscheinreiche Oktober zu guten bis sehr guten Qualitäten bei späten Sorten.

2 Pflanzliche Erzeugung

2.1 Pflanzliche Erzeugung in 1995

Bisher konnte der jährlich in dieser Publikation erscheinende Artikel über "Produktion und Wertschöpfung der

Tabelle 1: Anbauflächen, Erträge und Erntemengen ausgewählter Früchte in Deutschland

Fruchtart	Anbaufläche (1000 ha)			Ertrag (dt je ha)			Erntemenge (1000 t)		
	Ø89/94	1994	1995 ¹	Ø89/94	1994	1995 ¹	Ø89/94	1994	1995 ¹
Winterweizen (ohne Durum)	2402	2352	2539	63,8	68,2	69,2	15320	16040	17567
Sommerweizen (ohne Durum)	61	72	41	50,1	53,1	51,3	311	383	212
Hartweizen (Durum)	.	11	7	.	53,2	52,9	.	58	36
Weizen zusammen	2477	2435	2587	63,3	67,7	68,9	15692	16481	17815
Roggen	795	723	856	42,1	47,8	52,4	3345	3451	4482
Wintermenggetreide	.	11	10	.	47,4	49,8	.	52	50
Brotgetreide zusammen	3282	3168	3453	58,1	63,1	64,7	19087	19983	22348
Wintergerste	1520	1291	1449	58,4	58,4	62,5	8884	7535	9050
Sommergerste	890	779	667	44,3	43,3	43,1	3948	3368	2873
Gerste zusammen	2411	2070	2115	53,2	52,7	56,4	12832	10903	11924
Hafer	420	392	311	42,4	42,4	45,8	1782	1663	1427
Sommermenggetreide	58	52	44	40,9	40,2	40,2	239	210	176
Triticale	141	208	287	52,6	52,5	56,9	745	1125	1632
Futter- und Industriegetreidearten zusammen	3031	2722	2758	51,5	51,1	46,2	15598	13900	15161
Getreide insges. (ohne Körnermais/CCM)	6314	5890	6211	54,9	57,5	60,4	34684	33883	37509
Körnermais (einschl. CCM)	282	344	324	72,9	71,1	66,0	2054	2446	2133
Getreide insges. (einschl. Körnermais/CCM)	6597	6234	6535	55,7	58,3	60,7	36738	36329	39642
Frühkartoffeln	31	19	22	248,5	274,1	274,2	777	518	593
Spätkartoffeln	383	274	293	299,9	333,3	302,1	11504	9151	8844
Kartoffeln insgesamt	414	293	314	296,1	329,5	300,1	12280	9669	9437
Zuckerrüben ²	553	500	524	492,7	484,2	497,5	27246	24211	26017
Runkelrüben	60	25	23	852,2	921,7	874,8	5176	2336	1978
Futtererbsen	30	45	62	31,4	33,4	32,8	97	151	205
Ackerbohnen	31	30	26	33,7	29,8	32,8	105	91	84
Winterraps	.	950	943	.	28,8	31,2	.	2737	2943
Sommerraps, Winter- u. Sommerrüben	.	107	42	.	14,8	18,8	.	159	78
Raps und Rüben insgesamt ³	885	1058	985	.	27,4	30,7	2548	2896	3022
Sonnenblumen	.	189	56	.	16,4	24,6	.	311	137
Gemüse auf dem Freiland ⁴	.	69	74	.	282,1	286,5	.	1941	2120
Gemüse in Unterglasanlagen ⁵	.	1	1	.	7,1	7,7	.	90	99
Marktobstbau	1115	791
Weinmost ⁶	.	104	103	.	99,8	82,4	.	10348	8510
Hopfen	22494	22	22	14,9	12,8	15,6	34	28	34
Tabak	4	4	.	.	19,0	.	.	8	.
Erträge und Erntemengen in Grünmasse									
Silomais	1284	1205	1256	417,6	395,4	393,0	53712	47693	49348
Erträge und Erntemenge in Heu									
Klee, Klee gras, Klee-Luzerne-Gemisch	269	244	237	92,7	87,4	.	2498	2129	.
Luzerne	102	61	50	88,6	86,8	.	910	529	.
Klee und Luzerne zusammen	372	304	287	91,6	87,4	.	3408	2658	.
Grasanbau (zum Abmähen oder Abweiden)	284	212	213	87,3	86,6	.	2481	1837	.
Wiesen	2524	2292	.	76,4	83,1	.	19285	17753	.
Mähweiden	.	1771	.	.	54,0	.	.	14716	.
Wiesen und Mähweiden zusammen	3677	4063	.	.	79,9	.	.	32469	.
Rauhfutter insgesamt	4334	4580	.	81,3	80,7	.	35223	36963	.
Anbauflächen und Erntemengen gerundet. - ¹ Vorläufig (außer Gemüse, Marktobstbau und Weinmost). - ² Erträge und Erntemengen nach der Rübenanlieferung an Zuckerfabriken. - ³ Neue Länder und Berlin-Ost: vor 1991 nur Winteröfrüchte. - ⁴ Erntemengen einschließlich weiterer Gemüsearten. - ⁵ Ertrag in kg/m ² . - ⁶ Ertrag in hl/ha; Erntemenge in 1000 hl.									
Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.- BML (212).									

Die durch die hochsommerliche Witterung geweckten Hoffnungen auf einen Spitzenjahrgang bei Wein wurden nicht erfüllt. Der kalte, regenreiche September beeinflusste die Qualität der frühreifen Trauben negativ. Dagegen führte

Landwirtschaft in Deutschland" immer auf die endgültigen Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung zurückgreifen und somit auch die endgültigen Erntemengen veröffentlichten. In diesem Jahr stehen jedoch aufgrund noch

nicht abgeschlossener Auswertungen bisher nur die vorläufigen Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung zur Verfügung. Da in der Vergangenheit nur geringfügige Abweichungen zwischen vorläufigen und endgültigen Flächendaten feststellbar waren, haben sich die Autoren entschlossen, diese Veröffentlichung nicht weiter hinauszuschieben.

Im Jahre 1995 belief sich die landwirtschaftlich genutzte Ackerfläche Deutschlands auf 11 855 Mill. ha (die Dauergrünlandfläche und damit die landwirtschaftliche Fläche insgesamt wird erst mit dem endgültigen Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung veröffentlicht). Das sind knapp 50 000 ha oder 0,4 % mehr als 1994. Während im früheren Bundesgebiet die Ackerfläche um 0,3 % eingeschränkt wurde, weist das Ergebnis für die neuen Länder einen Anstieg um 1,6 % aus. Diese Zunahme dürfte im wesentlichen auf die Wiedererfassung von nach der Vereinigung zwischenzeitlich statistisch nicht erfaßter Flächen zurückzuführen sein. Der Anbau von Getreide (+4,8 %), Hülsenfrüchten (+26,7 %), Hackfrüchten (+5,0 %) und Futterpflanzen (+1,8 %) wurde ausgedehnt (Tabelle 1); dagegen erfolgte eine Anbaueinschränkung bei Handelsgewächsen (insgesamt -13,7 %, davon Ölfrüchte, die 95 % der Handelsgewächse ausmachen, -14,2 %) und eine Rücknahme der Brachflächen (-11,5 %). Diese Entwicklung wurde neben dem bereits erwähnten "statistischen Wiedererfassungseffekt" entscheidend von Maßnahmen im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik beeinflußt.

Die Rückführung des konjunkturellen Flächenstilllegungsprogramms von 15 auf 12 %, das Auslaufen und die Kündigungen der fünfjährigen Flächenstilllegung sowie die strikte Anbaubegrenzung der Ölsaaten führte zur Ausdehnung des Getreideanbaus bei gleichzeitiger Einschränkung des Ölsaatenanbaus und der Brachflächen. Die Zunahme des Anbaus von Kartoffeln ist vor allem auf die hohen Erzeugerpreise der Vermarktungssaison 1994/95 zurückzuführen. Im Vergleich zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern lassen sich einige charakteristische Unterschiede feststellen. Die Sanktionen nach Überschreitung der Garantiefäche für Ölsaaten führten in den neuen Ländern zu einer drastischen Einschränkung der Anbaufläche für Ölfrüchte (-24,5 %), während im früheren Bundesgebiet die Ölsaatenanbaufläche ausgeweitet wurde (+2,8 %). Neben der Anbauausdehnung von Getreide (+12,7 %), von Hackfrüchten (+9,7 %) und von Futterpflanzen (+5,0 %) kam es in den neuen Ländern vor allem zu einer Ausweitung des Anbaus von Hülsenfrüchten (+55,0 %); im früheren Bundesgebiet schränkten die Landwirte dagegen den Hülsenfrüchteanbau ein (-13,4 %). Unterschiede bestehen auch in den Anteilen einzelner Fruchtarten am Ackerland insgesamt. Im früheren Bundesgebiet ist dieser Anteil bei Getreide (57,3 %; neue Länder 51,6 %), bei Hackfrüchten (8,8 %; 4,9 %) und im Feldfutterbau (16,3 %; 13,3 %) höher, während er bei Hülsenfrüchten (0,5 %; 2,0 %), Handelsgewächsen (7,3 %; 14,0 %) und bei der Brache (8,9 %; 13,3 %) den Wert der neuen Länder unterschreitet.

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung 1995 belief sich die **Getreidefläche** Deutschland auf 6,535 Mill. ha, 4,8 % mehr als im Vorjahr. Davon entfielen auf das frühere Bundesgebiet 4,236 Mill. ha (+1,0 % gegen 1994) und auf die neuen Länder 2,300 Mill. ha (+12,7 %). Es wurde vor allem der Anbau von Triticale um 38,0 % ausgedehnt. Darüber hinaus wurden 18,4 % mehr Roggen angebaut, 6,3 % mehr Weizen sowie 12,2 % mehr Wintergerste. Dagegen erfolgte eine

Reduzierung des Anbaus von Sommergerste um 14,4 % und von Körnermais (einschließlich CCM) um 5,8 %.

Der durchschnittliche Hektarertrag bei Getreide erreichte 1995 im vereinten Deutschland mit 60,7 dt einen neuen Höchstwert und nahm damit im Vergleich zum Vorjahr um 4,1 % zu. Im früheren Bundesgebiet lag der Ertrag mit 61,0 dt um 2,9 % über dem Vorjahr, in den neuen Ländern mit 60,1 dt um 6,9 % über 1994. Hinter diesen Durchschnittszahlen verbergen sich jedoch erhebliche regionale Schwankungen in Abhängigkeit von Getreide- und Bodenart sowie der Verteilung der Niederschläge. Insbesondere in Regionen mit ungünstigeren natürlichen Wachstumsbedingungen und/oder Trockenheit seit Ende Juni sind teilweise erheblich geringere Erträge als im Bundesdurchschnitt feststellbar. Vor allem in Süddeutschland blieben die Erträge hinter dem Vorjahresniveau und dem mehrjährigen Durchschnitt zurück.

Mit 39,6 Mill. t überstieg die vorläufige Getreideernte 1995 das Vorjahresergebnis um rd. 3,3 Mill. t oder 9,1 %. Auf das frühere Bundesgebiet entfielen 25,8 Mill. t (+3,9 %), auf die neuen Länder 13,8 Mill. t (+20,4 %). Damit wurde sogar das bisher höchste Ergebnis von 1991 (damals 39,3 Mill. t) noch leicht übertroffen. Die bedeutendste Getreideart war Winterweizen mit einer Erntemenge von 17,6 Mill. t (+9,5 %), gefolgt von Wintergerste mit 9,1 Mill. t (+20,1 %). Den höchsten Zuwachs (+45,1 %) auf 1,6 Mill. t erzielte Triticale; mit einem Anteil von 4,1 % an der Getreideerzeugung insgesamt blieb seine Bedeutung aber nach wie vor gering.

Bei Wintergerste, Roggen und Winterweizen konnten überwiegend gute Qualitäten eingebracht werden, wengleich auch hier regionale Unterschiede bestanden. Das gute Erntewetter machte eine Trocknung des Getreides zumeist unnötig. Die Backqualität von Weizen und Roggen war ähnlich hoch wie 1994. Probleme bestanden allerdings lokal mit geringen Vollkornanteilen bei Sommergerste sowie mit Mutterkornbefall bei Roggen, der jedoch im Vergleich zu 1994 zurückgegangen ist.

Die Anbaufläche von **Raps- und Rübsensamen** wurde im laufenden Jahr um 6,9 % auf rd. 985 000 ha zurückgenommen. Während im früheren Bundesgebiet der Anbau um 7,8 % zunahm, ging er in den neuen Ländern um 17,2 % zurück. Besonders deutlich nahm die Anbaufläche von Sommerraps (einschl. Rübsen) ab (-61,2 %), während die Anbaufläche des bedeutsameren Winterrapses nur um 0,8 % reduziert wurde. Drastisch wurde auch der Anbau von **Körner Sonnenblumen** eingeschränkt (-70,5 %), wovon in Deutschland nur noch 55 800 ha angebaut wurden.

Nach den Ergebnissen der amtlichen Ernteberichterstattung lagen die Hektarerträge bei Raps- und Rübsensamen mit 30,7 dt um 12,0 % über dem unterdurchschnittlichen Vorjahresergebnis (27,4 dt/ha). Der deutliche Ertragsanstieg kompensierte den Rückgang der Anbaufläche und führte zu einer Ernte von 3,02 Mill. t Raps- und Rübsensamen, 4,4 % mehr als im Vorjahr. Die Erzeugung von Winterraps nahm dabei um 7,6 % zu, die von Sommerraps ging um 50,6 % zurück. Die Raps-erzeugung insgesamt stieg im früheren Bundesgebiet um 25,9 % (Winterraps +30,2 %, Sommerraps -50,4 %) während in den neuen Ländern ein Rückgang um 10,1 % (Winterraps -7,7 %, Sommerraps -50,6 %) ermittelt wurde.

Der Anbau von **Kartoffeln** nahm in Deutschland 1995 um 7,2 % auf rd. 314 400 ha zu. Im früheren Bundesgebiet wurde der Anbau um 5,1 % (auf rd. 245 000 ha) und damit weniger stark ausgeweitet als in den neuen Ländern (+15,1 % auf rd. 69 000 ha). Der Anteil der Anbauflächen

Mit knapp 1,3 Mill. ha (+4,2 %) ist Silomais die bedeutendste Feldfutterpflanze. Der Ertrag von Silomais ist im abgelaufenen Jahr gegenüber 1994 wegen der Sommertrockenheit und des kalten Septembers nochmals um 0,6 % auf 393 dt/ha zurückgegangen. Aufgrund der Anbauausdehnung ist die Ernte jedoch um 3,5 % angestiegen. Ergebnisse der Rohfutterernte liegen bisher nur für den ersten Schnitt vor. Es ergaben sich trotz geringfügig angestiegener Erträge aufgrund der Reduzierung der Anbaufläche (ohne Silomais) geringere Erntemengen. Nur das Erntergebnis des Grasbaus auf dem Ackerland fiel etwas höher aus als der erste Schnitt 1994 (+0,9 %). Klee und Klee gras einschließlich Klee-Luzerne-Gemisch (-1,6 %) sowie Luzerne (-16,3 %) wurden dagegen weniger geerntet.

2.2 Ausblick auf 1996

Angaben zum Anbau von Wintergetreide und Winterraps sowie zu dem im Jahr 1996 beabsichtigten Anbau von Sommergetreide, Mais, Hackfrüchten und anderen Ackerfrüchten wurden im Rahmen der Betriebs- und Marktwirtschaftlichen Meldungen 1995 erfragt (Tabelle 2). Danach dürfte der Getreideanbau in Deutschland gegenüber den (allerdings immer noch vorläufigen) Angaben von 1995 um etwa 4 % zunehmen (früheres Bundesgebiet +4 %; neue Länder +5 %). Ursachen hierfür sind die Rückführung des konjunkturellen Flächenstilllegungssatzes seitens der EU von 12 % auf 10 %, das Auslaufen der fünfjährigen Stilllegung von Ackerflächen sowie möglicherweise die bereits 1995 z.T. deutlich über den Interventionspreisen liegenden Erzeugerpreise. Der Anbau von Winterweizen, Wintergerste, Sommergerste und Triticale dürfte deutlich ausgedehnt, die Anbauflächen von Roggen und Hafer dagegen voraussichtlich eingeschränkt werden.

Tabelle 2: Voraussichtliche Entwicklung der Anbauflächen auf dem Ackerland 1996 in Deutschland (1 000 ha)

Fruchtart	1993	Anbaufläche		Voraussichtliche Anbaufläche		
		1994	1995 ¹	1996 ²	1996 ³ absolut	1995 ¹ %
Winterweizen	2323	2352	2539	2636	97	4
Sommerweizen	62	72	41	37	-4	-10
Hartweizen (Durum)	9	11	7	5	-2	-23
Weizen zusammen	2394	2435	2588	2679	92	4
Roggen	662	723	856	816	-40	-5
Wintermenggetreide	10	11	10	6	-4	-36
Brotgetreide zus.	3066	3168	3453	3501	48	1
Wintergerste	1464	1291	1449	1559	111	8
Sommergerste	738	779	667	694	27	4
Gerste zusammen	2202	2070	2115	2253	138	7
Hafer	359	392	311	307	-4	-1
Triticale	219	208	287	375	88	31
Sommerngetreide	49	52	44	48	4	9
Futter- u. Industriegetreidearten zus.	2829	2722	2758	2983	226	8
Körnermais	240	345	324	325	0	0
Corn-Cob-Mix	91					
Getreide insges.	6223	6235	6535	6810	274	4
Frühkartoffeln	22	19	22	19	-2	-10
Spätkartoffeln	290	275	293	303	10	4
Kartoffeln insg.	312	293	314	323	8	3
Zuckerrüben	521	500	524	527	3	1
Futterhackfrüchte	41	31	28	25	-3	-10
Winterraps	946	950	943	979	36	4
Sommerraps	60	107	42	41	-1	-2
Raps insgesamt	1007	1058	985	1020	36	4
Sonnenblumen	82	189	56	42	-13	-24
Hülsenfrüchte	86	96	121	114	-7	-6
Silomais	1264	1205	1256	1287	32	3
Futterpflanzen (ohne Silomais)	590	564	544	537	-7	-1
Stillgelegte Flächen ³	1357	1439	1272	1039	-233	-18
Ackerland ⁴	11483	11609	11635	11725	89	1

Differenzen durch Runden der Nachkommastellen. - ¹ Vorläufige Ergebnisse der Bodennutzungserhebung Mai 1995. - ² Ergebnisse der Befragung nach den endgültigen Anbauflächen für Wintergetreide und Winterraps 1995 und den vorläufigen Anbauflächen für Sommerfrüchte 1996 von Dezember 1995 im Rahmen der Betriebs- und Marktwirtschaftlichen Meldungen. - ³ Einschließlich Flächen, für die eine Stilllegungprämie gezahlt wurde. - ⁴ Ohne Obst-, Gemüse-, Flachs-, Hopfen-, Tabak- und andere Flächen (1995: 220 000 ha).

Quelle: Angaben für 1993-1995: StBA: Bodennutzungserhebung; für 1996: BML: Betriebs- und Marktwirtschaftliche Meldungen.

Nach dieser Befragung wird wie im Vorjahr die Anbaufläche von Kartoffeln (+3 %) voraussichtlich zunehmen. Dies ist vor allem auf die hohen Erzeugerpreise in der Vermarktungssaison 1994/95 und die immer noch recht zufriedenstellenden Preise Ende letzten Jahres zurückzuführen. Der Zuckerrübenanbau wird dagegen aller Voraussicht nach kaum geändert (+1 %).

Der Anbau von Winterraps (+4 %) wird 1996 möglicherweise wieder etwas ausgedehnt werden, während der Anbau von Sommerraps eher abnehmen dürfte (-2 %). Hauptsächlich die aus der Überschreitung der Ölsaatarantiefächen resultierenden Sanktionen führten im vergangenen Jahr zu einem Anbauflächenrückgang dieser Ölfrüchte, der in diesem Jahr nicht ausgeglichen wird. Die geschätzte Rapsfläche von rund 1,02 Mill. ha schließt auch den Anbau auf gegen Beihilfezahlung stillgelegten Flächen ein.

Der Anbau von Silomais wird 1996 voraussichtlich leicht zunehmen, während der Anbau von Hülsenfrüchten und der Feldfutterbau etwas zurückgehen dürfte.

Insgesamt ist mit einer geringfügigen Ausdehnung der Ackerflächen (+1 %) zu rechnen.

Die aus den Betriebs- und Marktwirtschaftlichen Meldungen ermittelten Ergebnisse sind nicht immer ausreichend repräsentativ. Deshalb sollten die hier dargestellten Ergebnisse nur als Tendenz interpretiert werden.

Hinzu kommt, daß der strenge Winter, insbesondere in östlichen Gebieten Deutschlands, nicht ohne Einfluß auf die Wintersaaten geblieben ist. Da die Erhebung im Dezember vor Einsetzen der kalten Witterung erfolgte, ist zumindest eine geringfügige Verschiebung zu einem Mehranbau von Sommerfrüchten bei Auswinterungen von Wintergetreide und Winterraps zu erwarten.

Trotz dieser Einschränkungen zeigen die Daten für Getreide eine Ausdehnung der Anbaufläche in einer realistischen Größenordnung von 4 %. Berücksichtigt man die Verschiebung zugunsten der ertragsstarken Getreidearten Winterweizen und -gerste, so ist 1996 bei normalem Witterungsverlauf auch ein (zumindest geringfügiger) Ertragszuwachs zu erwarten. Somit deutet zum jetzigen

Zeitpunkt einiges auf einen neuen Höchstwert bei der Ernte von Getreide mit über 40 Mill. t hin.

Tabelle 3: Entwicklung der Bruttobodenproduktion 1986/87-1995/96

Jahr	früheres Bundesgebiet		neue Länder		Deutschland	
	1 000 t GE	Index	1 000 t GE	Index	1 000 t GE	Index
1986/87	85 715	101	38 986	102	124 701	101
1987/88	81 027	95	40 140	105	121 167	98
1988/89	88 315	104	35 716	93	124 031	101
1989/90	86 647	102	37 036	97	123 684	100
1990/91	86 028	101	36 346	95	122 374	99
1991/92	86 193	101	33 737	88	119 930	97
1992/93	85 185	100	26 561	69	111 745	91
1993/94	83 732	99	34 201	90	117 933	96
1994/95	81 092	96	33 194	88	114 285	93
1995/96v						

GE = Getreideeinheit. - Index: Durchschnitt 1987/88-1988/89 = 100. - v = vorläufig.

Tabelle 4: Zusammensetzung der Brutto-Bodenproduktion (1 000 t GE)

Erzeugnis	1986/87-1990/91	1991/92	1992/93	1993/94	1994/95	1995/96
Marktfrüchte zus. davon:	53 300	57 460	52 789	55 040	54 496	58 565
Getreide insg.	37 557	40 386	35 946	36 736	37 560	41 022
Hülsenfrüchte insg.	337	194	159	277	303	395
Ölsaaten	4 161	7 636	6 956	7 606	7 968	7 839
Kartoffeln	3 907	2 244	2 397	2 697	2 127	2 289
Zuckerrüben	7 338	7 000	7 331	7 724	6 537	7 025
Sonderkulturen zus. davon:	7 786	5 327	8 321	6 624	6 771	6 067
Obst u. Gemüse ¹	5 747	3 577	6 214	4 896	5 059	4 567
Wein	1 205	1 325	1 743	1 266	1 362	1 108
Hopfen	258	269	215	314	213	252
Tabak	32	21	24	23	21	20
Blumen u. Zierpfl. ²	544	135	127	125	117	120
Futterfrüchte zus. davon:	61 959	57 142	50 636	56 270	53 019	52 050
Klee u. Luzerne	3 244	2 198	1 849	1 975	1 807	1 067
Wiesen u. Weiden	19 963	19 091	17 786	19 379	19 065	18 820
Silomais	10 536	9 372	8 861	10 699	8 585	8 883
Sonst. Futterpfl. ³	1 926	427	481	308	232	150
Zwischenfrüchte	3 971	4 316	2 270	4 242	3 944	1 733
Stroh	17 620	18 313	15 847	16 072	16 451	18 334
Futterhackfrüchte	1 367	585	574	500	340	292
Rübenblatt	3 332	2 842	2 967	3 097	2 595	2 771
Brutto-Bodenproduktion	123 045	119 930	111 745	117 933	114 285	116 682

v = vorläufig. - ¹ Einschließlich Champignons und Erzeugung in Hausgärten. - ² Einschließlich sonstige Sonderkulturen. - ³ Sonstige Futterpflanzen im Hauptanbau.

Vorsichtig zu bewerten sind dagegen die Zunahmen der Anbauflächen von Kartoffeln und Winterraps.

Bei Kartoffeln fragt die Erhebung (wie im übrigen bei allen Sommerfrüchten) nach der geplanten Anbaufläche. Diese dürfte nicht unwesentlich von der im Frühjahr herrschenden Marktlage bestimmt werden. Bei den z.Z. eher gedämpften Erwartungen (bisher kein Preisanstieg, kaum Nachfrageimpulse, auf den Markt drängende Frühkartoffeleinfuhren) könnte die tatsächliche Anbaufläche die geplante Anbaufläche unterschreiten.

Für Winterraps ist zwar die tatsächliche Anbaufläche erfragt worden. Andere Befragungen deuten jedoch eher auf eine leichte Einschränkung der Anbaufläche von Winterraps hin. Zudem sind bei Winterraps auch Auswinterungen zu erwarten.

Die Datenbasis ist derzeit nicht ausreichend, um differenzierte Aussagen zu einer möglichen Über- oder Unterschreitung der Garantiefächen auf regionaler Basis machen zu können. Zuverlässige Daten dürften erst Ende Juli nach Vorliegen der vorläufigen Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung 1996 verfügbar sein.

3 Brutto-Bodenproduktion

Die Brutto-Bodenproduktion umfaßt die über den physischen Maßstab der Getreideeinheit (GE) aggregierten Bodenleistungen aller landwirtschaftlich genutzten Flächen unabhängig von ihrem Verwendungszweck. Der GE-Schlüssel bewertet das Energielieferungsvermögen der pflanzlichen Erzeugnisse bei der Verfütterung. Nicht in der Fütterung eingesetzte Produkte (z.B. Sonderkulturen) werden mit den Ertragspotentialen aus Vergleichskulturen bewertet. Bei der Neuberechnung des GE-Schlüssels wurden drei Intensitätsstufen (Ertragspotential) unterschieden. Jede nicht in der Fütterung eingesetzte Kultur wurde einem Intensitätsniveau zugeordnet und mit dem entsprechenden Ertrag, gemessen in GE, bewertet (vgl. dazu BECKER, 1987, S. 367 ff.).

Die langfristige Entwicklung der Brutto-Bodenproduktion folgte bis zur 2. Hälfte der achtziger Jahre einem aufwärts gerichteten Trend. Der Übergang in die neunziger Jahre war durch Stagnation gekennzeichnet und seit einigen Jahren ist eine abwärts gerichtete Entwicklung zu beobachten, die im Jahr 1992/93 wegen der besonders geringen Ernte deutlicher ausfiel als in den übrigen Jahren. Nach dem vorläufigen Ergebnis für 1995/96 hat die Brutto-Bodenproduktion leicht zugenommen (vgl. Tabelle 3). Mit 116,682 Mill. t GE lag sie um 2,1 % über dem Wert im Jahr 1994/95.

Während im früheren Bundesgebiet die Produktion weiter abnahm (-0,6 % gegenüber dem Vorjahr), legten die neuen Länder 8,7 % zu.

Je ha LF sank die Brutto-Bodenproduktion 1995/96 im Vergleich zum Vorjahr um ... %. Ein signifikanter Unterschied zwischen West und Ost besteht hierbei nicht.

Die Struktur der Brutto-Bodenproduktion der alten und neuen Ländern weist inzwischen deutliche Unterschiede auf. Mit 47 % entfiel in den alten Ländern der größte Anteil auf die Marktfrüchte. Darauf folgen die Futterfrüchte mit 46,4 % und die Sonderkulturen mit 6 % (vgl. Tabelle 4).

In den neuen Ländern haben die Marktfrüchte mit einem Anteil von 57 % auch eine deutlich größere Bedeutung als im Bundesgebiet.

Die bedeutendste Einzelposition der Brutto-Bodenproduktion ist das Getreide. Dessen Anteil liegt bei 35 % (Vorjahr 32,9 %). Die nächstgrößten Anteile haben Wiesen und Weiden mit 16,1 % (16,7 %), gefolgt von Silomais 7,6 % (7,5 %), Ölsaaten 6,7 % (7,0 %), Zuckerrüben 6,0 % (5,7 %) sowie Obst und Gemüse 3,9 % (4,4 %). Zur Position Wiesen und Weiden ist zu bemerken, daß der Anteil

des Dauergrünlands an der landwirtschaftlichen Nutzfläche in den neuen Ländern deutlich niedriger ist als im früheren Bundesgebiet. Dementsprechend liegt der Anteil dieser Position an der Brutto-Bodenproduktion im Osten bei 9,8 %, im Westen bei 19 %.

48,9 % reduziert. Auch im Westen wurden die Rinderbestände von diesem Zeitpunkt an stetig verringert. Gegenüber 1989 beträgt die Abnahme dort 11,0 % und 15,1 % bei den Milchkühen (vgl. Tabelle 5).

Ebenfalls fortgesetzt hat sich der Abbau der Schweinebestände. 1995 wurden gegenüber dem Vorjahr 3,9 % weniger Schweine gehalten. Gegenüber dem Jahr 1989 sank der Bestand um 30,5 %. Dieser Rückgang ist vor allem auf den drastischen Bestandsabbau in den neuen Ländern zurückzuführen: Dort erreichte der Gesamtbestand an Schweinen nur noch 26,4 % des Umfanges im Ausgangsjahr 1989.

Für Deutschland liegen verlässliche Daten zur Brutto- und Nettoerzeugung von Fleisch seit 1991 vor. Hinsichtlich der Genauigkeit dieser Größen gilt allerdings die Einschränkung, daß infolge der methodischen Umstellung der Intrahandelsstatistik im Januar 1993 die Angaben der amtlichen Statistik über Bezüge und Lieferungen von Lebendvieh aus EU-Staaten z.T. durch Zuschätzungen ergänzt werden müssen.

Die Bruttoeigenerzeugung (BEE) erfaßt sämtliche im Inland erzeugten Tiere, unabhängig davon, ob die Schlachtung im In- oder Ausland erfolgt. Die Nettoerzeugung (NE) umfaßt die Schlachtungen im Inland von Tieren in- und ausländischer Herkunft. Sie enthält im Unterschied zu den in der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR) verwendeten Verkaufsmengen auch die Hausschlachtungen.

Bei Rind- und Kalbfleisch kam der seit 1991 beobachtbare Rückgang der BEE im Kalenderjahr 1995 zum Stillstand (vgl. Tabelle 6). Gegenüber dem Vorjahr nahm die BEE um 0,2 % zu. Mit einem Minus von 0,9 % ging dagegen die NE etwas zurück.

Die BEE bei dem mengenmäßig bedeutsameren Schweinefleisch nahm 1995 erneut um 1,3 % ab. In der BEE des abgelaufenen Jahres war ein Exportüberschuß an Ferkeln von 0,21 Mill. Stück enthalten. Gegenüber 1994 war dies eine Abnahme von 70,4 % (vgl. BÖCKENHOFF und SCHECHTER, 1996, S. 149).

Tabelle 5: Viehbestand in Deutschland¹

Gliederung	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995v	Veränderung 1995 gegen	
								1989	1994
	in 1 000 Stück							in %	
Deutschland									
Rinder insgesamt	20 288	19 488	17 134	16 207	15 897	15 962	15 884	-21,7	-0,5
darunter Milchkühe	6 886	6 355	5 632	5 365	5 301	5 273	5 228	-24,1	-0,9
Schweine insgesamt	34 177	30 819	26 063	26 514	26 075	24 698	23 744	-30,5	-3,9
darunter Zuchtsauen	3 750	3 195	2 917	2 989	2 808	2 613	2 526	-32,6	-3,4
Früheres Bundesgebiet									
Rinder insgesamt	14 563	14 541	13 869	13 377	13 086	13 066	12 961	-11,0	-0,8
darunter Milchkühe	4 929	4 770	4 529	4 329	4 242	4 232	4 184	-15,1	-1,1
Schweine insgesamt	22 165	22 036	21 362	22 115	22 101	21 331	20 570	-7,2	-3,6
darunter Zuchtsauen	2 412	2 392	2 333	2 407	2 301	2 197	2 123	-12,0	-3,4
Neue Länder									
Rinder insgesamt	5 724	4 947	3 264	2 831	2 810	2 897	2 923	-48,9	0,9
darunter Milchkühe	1 957	1 584	1 103	1 036	1 059	1 042	1 044	-46,7	0,2
Schweine insgesamt	12 013	8 783	4 702	4 400	3 974	3 367	3 174	-73,6	5,7
darunter Zuchtsauen	1 338	804	584	583	507	417	403	-69,9	-3,4

¹ Dezember-Zählung; 1989 neue Länder: Zählung vom 31. Oktober

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.

Tabelle 6: Bruttoeigenerzeugung¹ und Nettoerzeugung²

Gliederung	1991	1992	1993	1994	1995 vorl.	Veränderung 1995 gegen	
						1991	1994
	in 1 000 t					in %	
Rind- und Kalbfleisch							
BEE	2 273	1 878	1 669	1 540	1 542	-32,2	0,2
NE	2 134	1 790	1 570	1 420	1 407	-34,1	-0,9
Schweinefleisch							
BEE	3 786	3 467	3 574	3 472	3 428	-9,4	-1,3
NE	3 813	3 585	3 646	3 604	3 602	-5,5	0,0
Schaf- und Ziegenfleisch							
BEE	63	45	40	39	40	-36,2	3,9
NE	50	44	41	40	42	-16,3	4,3

¹ BEE = sämtliche im Inland erzeugten Tiere, unabhängig von der Schlachtung im In- oder Ausland. - ² NE = Schlachtungen in- und ausländischer Herkunft.

4 Tierische Erzeugung

Wegen des bedeutenden Anteils der tierischen Produktion an der Nahrungsmittelproduktion sowie am Produktionswert der Landwirtschaft wird im folgenden kurz die Entwicklung der Viehbestände sowie der Brutto- und Nettoerzeugung von Fleisch beschrieben.

Der Bestand an Rindern wurde in Deutschland im Jahr 1995 nochmals leicht abgebaut (-0,5 %). Der Bestand an Milchkühen ging um -0,9 % zurück. In den neuen Ländern verlief der Prozeß etwas anders: +0,9 % bei den Rindern und +0,2 % bei den Milchkühen. Seit der Vereinigung wurde der Rinderbestand in den neuen Ländern jedoch um

5 Nahrungsmittelproduktion

Die Nahrungsmittelproduktion kennzeichnet die landwirtschaftliche Produktionsleistung, die nach Abzug der landwirtschaftlichen Vorleistungen (Futter, Saatgut) und der Verluste für die menschliche Ernährung, industrielle Verarbeitung, Lagerhaltung und Ausfuhren zur Verfügung steht. Sie kann immer erst nach Abschluß des jeweiligen Betrachtungszeitraumes berechnet werden, wenn die Angaben über die Verwendung der Produkte vorliegen. Einige landwirtschaftliche Erzeugnisse, wie Hopfen, Tabak, Blumen, Baumschulerzeugnisse und Wolle, sind in der Berechnung der Nahrungsmittelproduktion nicht enthalten. Die physische Aggregation der Produkte erfolgt über den GE-Schlüssel.

Für die tierischen Produkte basiert dieser Schlüssel auf dem Futterbedarf der Tiere, der je nach Haltungsform und Leistungsstand der Tiere stark variieren kann. Für das frühere Bundesgebiet wurde der GE-Schlüssel zuletzt 1987 überarbeitet und kennzeichnet den Leistungsstand im Durchschnitt der Jahre 1980 bis 1985. Die Übertragung des GE-Schlüssels auf die Produktion der neuen Länder wurde zwischenzeitlich vollzogen. Die nachfolgende Betrachtung der Nahrungsmittelproduktion in Deutschland bezieht sich deshalb auf den Zeitraum ab 1991/92 (vgl. Tabelle 7).

Tabelle 7: Zusammensetzung der Nahrungsmittelproduktion in Deutschland (1 000 t GE)

Erzeugnis	1992/93	1993/94	1994/95 ^v	1994/95 zu '93/94 (in %)
Getreide insgesamt	16 855	15 433	14 103	-8,6
Weizen	10 303	8 790	8 368	-4,8
Roggen + Wi-menggetr.	1 513	1 621	1 617	-0,2
Gerste	4 739	4 283	3 958	-7,6
Hafer + So-menggetr.	135	265	107	x
Körnermais	161	450	52	x
Sonstiges Getreide	4	25	2	-91,3
Ölfrüchte	5 457	6 115	6 282	2,7
Raps und Rübsen	5 107	5 728	5 641	-1,5
Sonnenblumen	286	359	623	73,7
Sojabohnen	2	3	2	-50,0
Leinsaat	62	24	16	x
Sonstige Saaten	0	0	0	
Hülsenfrüchte	12	27	27	x
Kartoffeln	1 815	1 839	1 685	-8,4
Zuckerrüben	5 491	5 627	4 901	-12,9
Obst (Frisch-, Schalenobst)	4 086	2 564	2 719	6,0
Gemüse	1 267	1 289	1 214	-5,8
Wein	1 757	1 299	1 356	4,4
Pflanzliche Nahrungsmittel dar. ohne Sonderkulturen	36 739	34 193	32 286	-5,6
	29 629	29 041	26 998	-7,0
Fleisch insgesamt	38 632	37 753	36 554	-3,2
Kalbfleisch	307	294	323	9,7
Rindfleisch	18 448	17 444	16 465	-5,6
Schweinefleisch	15 888	16 045	15 712	-2,1
Geflügel	2 268	2 306	2 403	4,2
Schaf- und Ziegenfleisch	737	676	658	-2,7
Pferdefleisch	19	27	34	26,1
Sonstiges Fleisch	964	961	959	-0,2
Kuhmilch	22 031	22 343	22 266	-0,3
Schaf- und Ziegenmilch	6	6	6	0,0
Eier	2 185	2 041	2 082	2,0
Tierische Erzeugnisse zus.	62 853	62 143	60 908	-2,0
Nahrungsmittelproduktion insgesamt	99 593	96 336	93 194	-3,3

x = Aussage nicht sinnvoll - v = vorläufig.

Die Nahrungsmittelproduktion ist 1994/95 nochmals gesunken. Dabei nahm sowohl die Produktion der pflanzlichen Nahrungsmittel (-5,6 %) als auch der tierischen Nahrungsmittel (-2,0 %) ab. Für die Nahrungsmittelproduktion insgesamt ergab sich ein Rückgang um -3,3 % auf 93,2 Mill. t GE.

Der absolute Wert der pflanzlichen Nahrungsmittelproduktion betrug 32,3 Mill. GE (einschließlich 5,3 Mill. t GE aus Sonderkulturen). Das Getreide steuerte 43,7 % der pflanzlichen Nahrungsmittelproduktion bei. 1993/94 waren es noch 45,1 %. Die Hauptursache für diese Entwicklung

liegt darin, daß Getreide verstärkt in der Fütterung eingesetzt wird, und daher geringere Mengen aus der Inlandsproduktion zur Herstellung von Getreideerzeugnissen für den menschlichen Verbrauch eingesetzt wurden.

Zugenommen hat die Bedeutung der Ölfrüchte. Deren Anteil an der pflanzlichen Nahrungsmittelproduktion stieg von 17,9 % im Vorjahr auf 19,5 %.

Im Bereich der tierischen Erzeugung ging die Nahrungsmittelproduktion um rd. 1,2 Mill. t GE (-2,0 %) auf 60 908 Mill. t zurück. Abnahmen sind bei einer Reihe von Unterpositionen zu verzeichnen wie bei Rindfleisch (-5,6 %), Schweinefleisch (-2,1 %) und Kuhmilch (-0,3 %). Dagegen nahm das Geflügelfleisch um 4,2 % und Eier um 2 % zu. Der mengenmäßig größte Rückgang (ca. 1,0 Mill. t GE) war bei der Rindfleischerzeugung zu beobachten. Relativ kräftig fiel auch die Abnahme bei Schweinefleisch (0,3 Mill. t GE) aus.

Im Vergleich zu der Struktur der Nahrungsmittelproduktion im früheren Bundesgebiet hat sich das Gewicht beim heutigen Gebietsstand zugunsten der pflanzlichen Nahrungsmittelproduktion verschoben. 1989/90 machten diese in Gesamtdeutschland 30,9 % der Nahrungsmittelproduktion aus, um bis zum Wirtschaftsjahr 1992/93 stetig anzusteigen und mit 36,9 % vorerst eine Rekordhöhe zu erreichen. 1994/95 liegt dieser Anteil wieder bei 34,6 %. In dieser Entwicklung spiegeln sich vor allem die besonderen Bedingungen während des Umbruchs in den neuen Ländern wider. Eine einschneidende Änderung dieser Rahmenbedingungen ergab sich auch aus den Maßnahmen der EG-Agrarreform. Die dort verankerten Elemente wie Flächenstilllegung und Extensivierung, die einen spürbaren Rückgang der pflanzlichen Produktion bewirkten, lassen für die nächsten Jahre erwarten, daß der Anteil der pflanzlichen Nahrungsmittelproduktion noch weiter abnehmen wird.

Mit der Netto-Nahrungsmittelproduktion wird die landwirtschaftliche Erzeugung, die auf der inländischen Bodenleistung beruht, berechnet. Dazu wird die Nahrungsmittelproduktion um die Erzeugung, die aus eingeführten Futtermitteln stammt, verringert.

Tabelle 8: Entwicklung der Netto-Nahrungsmittelproduktion (1 000 t GE)

Gebiet, Jahr	NMP ¹	Futtermittelfuhr	Netto-NMP	Anteil d ₂ Einfuhr a.d. NMP (%)
Früheres Bundesgebiet				
1980/81	72 108	12 298	59 810	17,1
1981/82	70 693	11 649	59 044	16,5
1982/83	76 169	11 979	64 190	15,7
1983/84	73 874	12 042	61 832	16,3
1984/85	76 868	11 122	65 746	14,5
1985/86	75 794	11 835	63 959	15,6
1986/87	78 671	10 473	68 198	13,3
1987/88	74 643	11 001	63 642	14,7
1988/89	78 772	11 123	67 649	14,1
1989/90	78 093	9 990	68 103	12,8
Deutschland				
1990/91	106 641	10 637	96 004	10,0
1991/92	102 700	9 959	92 741	9,7
1992/93	99 593	10 045	89 548	10,1
1993/94	96 336	8 510	87 826	8,8
1994/95 ^v	93 194	9 000	84 194	9,7

v = vorläufig. - ¹ Nahrungsmittelproduktion. - ² Futtermittelfuhr.

Der Rückgang der Netto-Nahrungsmittelproduktion fiel mit 4,1 % etwas stärker aus, als bei der Nahrungsmittelproduktion (vgl. Tabelle 8).

Längerfristig ist dies darauf zurückzuführen, daß die Bedeutung der Futtermittelleinfuhren – insbesondere im früheren Bundesgebiet – bereits in den achtziger Jahren eine abnehmende Tendenz aufwies. Im Durchschnitt der Jahre 1980/81-1983/84 betrug der Anteil 16,4 %, während er sich 1986/87-1989/90 nur noch auf 13,7 % belief. Seit 1990/91

stagniert der Anteil von importierten Futtermitteln und bewegt sich auch nach der Umsetzung der Maßnahmen der EG-Agrarreform – mit Ausnahme des Wirtschaftsjahres 1993/94 (8,8 %) – jeweils um 10 %. Im Jahr 1994/95 erreichte der Anteil der Importfuttermittel an der gesamten Nahrungsmittelproduktion 9,7 %. Nach vorläufigen Außenhandelsdaten stiegen allerdings die Futtermittelimporte 1994/95 leicht auf rd. 9,0 Mill. t GE. Das waren 5,8 % mehr als im Vorjahr

Produktionswert, Vorleistungen und Wertschöpfung

6 Vorbemerkungen

Die Landwirtschaftliche Gesamtrechnung für Deutschland ist in das Europäische System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) integriert, das einheitliche Konzepte, Definitionen und Abgrenzungen für alle Mitgliedstaaten vorschreibt.

Den Besonderheiten der Landwirtschaft Rechnung tragend, wird die Landwirtschaftliche Gesamtrechnung nach dem Produktionsbereichskonzept erstellt. Definiert wird der Produktionsbereich Landwirtschaft (ohne Forstwirtschaft und Fischerei) durch eine Liste landwirtschaftlicher Produkte. Dabei ist es unerheblich, ob diese Produkte in landwirtschaftlichen Betrieben, in gewerblichen (steuerlich gesehen) Unternehmen oder in privaten Haushalten erzeugt werden. Unberücksichtigt bleiben dagegen außerlandwirtschaftliche Tätigkeiten der Erwerbspersonen sowie Einnahmen aus nichtlandwirtschaftlichen Betriebszweigen, wie z.B. aus Urlaub auf dem Bauernhof, Dienstleistungen für die Kommunen oder aus anderer Erwerbstätigkeit.

Zum Produktionsbereich Landwirtschaft zählen auch Lohnunternehmen, die Maschinen, Material und Personal für die Durchführung von Lohnarbeiten auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe bereitstellen.

Für die Berechnungen werden landwirtschaftliche und andere Statistiken aus vor- und nachgelagerten Wirtschaftsberichten (z.B. Schlachtungsstatistik, Düngemittelstatistik) herangezogen. Auch die Angaben von Fachverbänden (z.B. Bund Deutscher Champignonzüchter, Verband Deutscher Hopfenanbauer, Bundesverband Deutscher Tabakpflanzer) werden genutzt. Alle Import- und Exportdaten stammen aus der Außenhandelsstatistik, für die mit der Einführung des Binnenmarktes in der Europäischen Union erhebliche Veränderungen im Erhebungsverfahren wirksam wurden.

Mit der Umstrukturierung der Agrarstatistik in den neuen Ländern wird der Umfang und die Vollständigkeit der benötigten statistischen Datenbasis schrittweise verbessert. Daraus ergeben sich rückwirkend notwendige Revisionen der bisher vielfach auf Schätzungen beruhenden Berechnungen für die neuen Länder. Damit sind teilweise Änderungen der Ergebnisse auch für zurückliegende Wirtschaftsjahre aus früheren Veröffentlichungen verbunden.

Viele statistische Angaben können seit der Einheit Deutschlands und der damit verbundenen Zunahme der innerdeutschen Warenströme nicht mehr eindeutig für das frühere Bundesgebiet und die neuen Länder getrennt werden.

Aus diesem Grund wird vom Wirtschaftsjahr 1992/93 an die Landwirtschaftliche Gesamtrechnung ausschließlich für Deutschland insgesamt dargestellt. Dabei ist zu berücksichtigen, daß nach wie vor nicht für alle Bereiche ausreichende Informationen vorliegen, so daß die Qualität der Angaben weiterhin sehr unterschiedlich ist. Für die zurückliegenden

Wirtschaftsjahre 1986/87 bis 1989/90 liegen nur Angaben für das frühere Bundesgebiet vor und für 1990/91 und 1991/92 sind noch entsprechende getrennte Berechnungen für das frühere Bundesgebiet und die neuen Länder von FOCK und KREITMAIR (1991), HEBERLE und KREITMAIR (1992), JAROSCH und NIENDIEKER (1993), NIENDIEKER und KRUSE (1994) sowie HAHN, KRUSE und NIENDIEKER (1995) veröffentlicht.

Die Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung für Deutschland wurden in den Wirtschaftsjahren 1990/91 bis 1994/95 von den Veränderungen im Zuge der Umstrukturierung der Landwirtschaft in den neuen Ländern stark beeinflusst. Der durch die Währungsunion am 1.7. 1990 bedingte Preisbruch und der einsetzende Abbau von Überkapazitäten in den neuen Ländern hat die Entwicklung in Deutschland insgesamt geprägt.

7 Produktionswert

Der **Produktionswert** der Landwirtschaft umfaßt alle Verkäufe landwirtschaftlicher Erzeugnisse an andere Volkswirtschaftsbereiche, den Eigenverbrauch, die Vorratsveränderungen und die selbsterstellten Anlagen (Vieh, Dienstleistungen auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe). Die Warenströme innerhalb der Landwirtschaft (z.B. Futtermittel, Saatgetreide) werden nur dann als Verkäufe im Produktionswert bzw. als Zukäufe in den Vorleistungen berücksichtigt, wenn eine außerlandwirtschaftliche Stufe (z.B. Zwischenhandel, Mischfutterindustrie) eingeschaltet ist. In den landwirtschaftlichen Betrieben selbst erzeugte und wieder verbrauchte oder an andere landwirtschaftliche Betriebe verkaufte Produkte werden im bereichsinternen Verbrauch erfaßt und dem Bundeshofkonzept entsprechend nicht in der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung berücksichtigt.

Im Rahmen der EG-Agrarreform wurde das Preisstützungssystem auf direkte Zahlungen an die Erzeuger umgestellt. Der Preisrückgang wird durch entsprechende Ausgleichszahlungen kompensiert, die in der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung als Subventionen ausgewiesen werden. Damit sinken – bedingt durch geringere Preise – sowohl die Verkaufserlöse als auch der Produktionswert. Beim Vergleich mit zurückliegenden Ergebnissen sind diese methodischen Aspekte zu beachten.

Die Landwirtschaft in Deutschland hat im Wirtschaftsjahr 1994/95 durch den Verkauf pflanzlicher und tierischer Erzeugnisse insgesamt Erlöse in Höhe von rund 57,3 Mrd. DM erzielt (Tabelle 9). Die **Verkaufserlöse** sind gegenüber 1993/94 um rund 1,5 % gestiegen, wobei die Einnahmen für pflanzliche Erzeugnisse um rund 5,0 % gestiegen sind, die Einnahmen für tierische Produkte dagegen leicht rückläufig (-0,4 %) waren.

Tabelle 9: Verkaufserlöse der Landwirtschaft (Mill. DM, ohne MwSt.)

Erzeugnis	1990/91	1991/92	1992/93	1993/94	1994/95 v
Getreide	7978	8648	7714	5557	5496
Kartoffeln	1337	1482	1084	1459	2444
Hülsenfrüchte	88	64	60	59	52
Zuckerrüben	2957	2708	2682	2698	2375
Speisekohlrüben	3	2	2	2	3
Ölsaaten	1429	1935	732	1017	1123
Gemüse	1381	1254	1331	1311	1472
Champignons	192	197	200	179	178
Obst	1532	1530	2319	1591	1879
Weinmost/Wein	2212	1942	2050	2117	1919
Hopfen	273	277	212	223	196
Tabak	63	62	74	84	58
Blumen u. Zierpfl.	1930	1955	1980	1965	1905
Baumschulerzeugn.	1480	1390	1430	1560	1610
Sämereien u.a.	350	325	260	205	310
Pflanzliche Erzeugnisse	23206	23771	22133	20027	21019
Rinder¹	10083	9500	8820	8057	7189
Kälber¹	610	672	601	542	558
Schweine¹	11178	11829	9449	8219	8839
Geflügel¹	1339	1471	1528	1601	1607
Kaninchen¹	77	82	76	74	72
Pferde¹	71	69	57	58	58
Schafe¹	266	243	225	191	206
Milch	17190	15994	16310	15557	15763
Eier	1870	2059	1837	1922	1773
Wolle	6	8	7	8	13
Honig	194	189	196	215	207
Tierische Erzeugnisse	42883	42115	39108	36444	36284
Erzeugnisse insg.	66090	65886	61241	56472	57303

v = vorläufig. - ¹ Einschließlich Lebendviehausfuhren.

Die Verkaufserlöse für einzelne Erzeugnisse entwickelten sich dabei sehr unterschiedlich (Abbildung 1).

Bei den **pflanzlichen Erzeugnissen** stiegen sie im Vergleich zum Vorjahr um rund 5,0 % auf 21,0 Mrd. DM; dabei nahm ihr Anteil an den Verkaufserlösen insgesamt leicht zu (36,7 %).

Erlösrückgänge waren bei Getreide infolge der verringerten Verkaufsmengen (-2,1 %) zu verzeichnen. Dem Erlösrückgang stehen die erhöhten Ausgleichszahlungen der zweiten Stufe der EG-Agrarreform gegenüber, die in den Subventionen ausgewiesen werden. Gleichzeitig wurde bedeutend mehr Getreide direkt verfüttert, so daß trotz größerer Erntemengen weniger Getreide verkauft wurde. Die Verkaufsmenge sank im Vergleich zu 1993/94 um 2,1 %. Demzufolge gingen die Verkaufserlöse um 1,1 % zurück, was einer Erlösminderung von rund 60 Mill. DM entsprach.

Besonders gravierend waren die Rückgänge bei Körnermais mit 25,5 %, bei Gerste mit 4,0 % und hierbei insbesondere Brau-, Brenngerste (-14,3 %), und bei Hafer mit 5,4 % (Tab. 10). Dagegen stiegen die Verkaufserlöse bei Roggen um 15,1 %, bei Futtergerste um 2,1 % und bei Weizen um 1,3 %. Im Wirtschaftsjahr 1994/95 fand bei Getreide durch die verringerten Verkaufsmengen (-2,1 %) bei im Durchschnitt der Getreidearten aber leicht gestiegenen Er-

zeugerpreisen (1,0 %) ein Rückgang der Erlöse um 1,1 % statt.

Tabelle 10: Verkaufsmengen, Erlöspreise und Verkaufserlöse der einzelnen Getreidearten

Erzeugnis	1990/91	1991/92	1992/93	1993/94	1994/95 v
Verkaufsmengen (1000 t)					
Weichweizen	11595	12659	12297	10935	10825
Hartweizen	34	37	36	20	17
Weizen zusammen	11629	12696	12333	10955	10842
Roggen	3534	2695	1951	2267	2665
Brau-, Brenn-G.	2346	3273	2138	2059	1701
Futtergerste	5161	5646	4723	3793	3924
Gerste zusammen	7507	8919	6861	5852	5625
Hafer	530	452	319	487	531
Körnermais	669	788	1263	1578	1079
Triticale	150	175	278	353	300
Getreide insg.	24019	25725	23004	21493	21042
Erlöspreise (DM/t, ohne MwSt.)¹					
Weichweizen	335,6	344,4	340,7	262,7	268,9
Hartweizen	463,5	423,8	399,2	298,2	324,1
Weizen zusammen	335,9	344,6	340,8	262,8	268,9
Roggen	314,5	319,5	326,6	243,1	237,8
Brau-, Brenn-G.	381,9	355,9	358,8	276,1	287,0
Futtergerste	311,6	312,8	315,4	248,4	245,2
Gerste zusammen	333,6	328,6	328,9	258,2	257,8
Hafer	305,1	303,1	322,1	267,7	232,4
Körnermais	367,0	366,2	337,6	253,5	276,2
Triticale	320,9	312,9	317,8	244,0	247,0
Getreide insg.	332,1	336,2	335,4	258,6	261,2
Verkaufserlöse (Mill. DM, ohne MwSt.)					
Weichweizen	3891	4360	4189	2873	2910
Hartweizen	16	16	14	6	6
Weizen zusammen	3907	4376	4203	2879	2916
Roggen	1112	861	637	551	634
Brau-, Brenn-G.	896	1165	767	569	488
Futtergerste	1608	1766	1490	942	962
Gerste zusammen	2504	2931	2257	1511	1450
Hafer	162	137	103	130	123
Körnermais	246	289	426	400	298
Triticale	48	55	88	86	74
Getreide insg.	7978	8648	7714	5557	5496

v = vorläufig. - ¹ Vor Abzug der EG-Erzeugerabgaben.

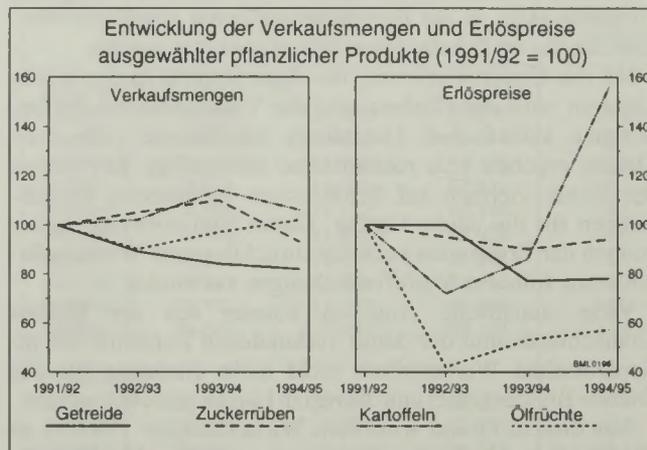


Abbildung 1

Im Wirtschaftsjahr 1995/96 werden bei Getreide infolge höherer Verkaufsmengen bei im Durchschnitt der Getreide-

arten sinkenden Erzeugerpreisen die Erlöse voraussichtlich steigen.

Die Verkaufserlöse für Zuckerrüben sind aufgrund geringerer Verkaufsmengen (-15,4 %) trotz höherer Erlöspreise (+4,0 %) im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 12,0 % gesunken (Tabelle 11).

Die Verkaufserlöse aus der Ölsaatenerzeugung sind 1994/95 nach dem starken Rückgang aufgrund der mit der EG-Agrarreform einhergehenden Preissenkung im vorvergangenen Wirtschaftsjahr gegenüber dem Vorjahr um 10,4 % angestiegen. Die Erlöspreise stiegen um 7,4 %. Die Verkaufsmenge hat sich gleichzeitig um 2,9 % erhöht.

Tabelle 11: Verkaufsmengen und Erlöspreise ausgewählter Erzeugnisse der Landwirtschaft

Erzeugnis	1990/91	1991/92	1992/93	1993/94	1994/95 v	1990/91	1991/92	1992/93	1993/94	1994/95 v
	Verkaufsmengen (1 000 t)					Erlöspreise ³ (DM/t)				
Getreide ¹	24019	25725	23004	21493	21042	332,1	336,2	335,4	258,6	261,2
Speisekartoffeln	5817	5333	4907	5826	5771	178,3	218,9	144,7	195,5	381,4
Industriekartoffeln	2702	2689	3293	3354	2723	111,0	117,0	113,7	95,5	89,3
Kartoffeln insgesamt	8519	8022	8200	9180	8494	157,0	184,8	132,3	159,0	287,7
Hülsenfrüchte	240	145	120	198	189	367,0	442,9	502,8	297,4	276,9
Zuckerrüben ¹	30366	25926	27150	28606	24211	97,4	104,4	98,8	94,3	98,1
Raps und Rüben	2026	2884	2538	2764	2755	677,4	644,6	269,8	339,0	364,5
Sonnenblumenkerne	70	122	165	207	301	820,0	624,5	288,3	386,0	396,7
Ölsaaten insgesamt	2095	3006	2703	2971	3056	682,2	643,8	270,9	342,3	367,7
Gemüse	1981	1804	1984	2057	1960	697,2	695,0	670,9	637,4	751,0
Champignons	50	55	60	58	58	3844,6	3588,1	3340,0	3081,0	3065,5
Obst	1721	954	2963	1710	1832	890,3	1604,1	782,6	930,7	1025,6
Wein (1 000 hl)	9749	8992	11434	11780	9455					
Weinmost (DM/hl)						182,0	159,1	130,0	149,0	164,0
Hopfen	30	36	29	43	28	9067,0	7596,9	7386,7	5193,6	6920,4
Tabak	8	8	9	10	8	7527,4	7755,1	8170,4	8297,2	7480,1
Rinder ²	3864	3464	2977	2595	2435	2425,9	2526,9	2753,7	2829,5	2712,7
Kälber ²	121	117	108	99	109	4304,2	4773,0	4958,9	4971,4	4601,5
Schweine ²	5012	4365	4389	4328	4327	2173,9	2666,5	2112,7	1879,0	2026,2
Geflügel ²	671	744	768	812	827	1891,0	1862,7	1895,8	1852,5	1841,6
Schafe ²	98	69	71	66	72	2058,4	2802,4	2684,3	2729,2	2819,7
Milch ¹	27866	25865	26101	25889	26774	616,9	618,3	624,9	600,9	588,7
Eier	743	830	785	761	770	2516,2	2481,1	2340,5	2524,1	2302,9
Honig	22	21	21	23	20	8736,6	8994,3	9330,0	9356,5	10372,0

v = vorläufig. - ¹ Preise vor Abzug der EG-Erzeugerabgaben. - ² Ohne Lebendviehausfuhren. - ³ Vom Erzeuger erzielte Durchschnittspreise aller verkauften Qualitäten, ohne Mehrwertsteuer.

Die Preise standen aufgrund des reichlichen Zuckerangebotes weiter unter Druck. Im Wirtschaftsjahr 1995/96 werden die Erlöse bei Zuckerrüben, vor allem bedingt durch höhere Verkaufsmengen, deutlich über dem Vorjahr liegen.

Bei Kartoffeln sind die Verkaufserlöse im Wirtschaftsjahr 1994/95 gegenüber 1993/94 um 67,5 % gestiegen. Sie übertrafen damit nach dem starken Rückgang im vorletzten Wirtschaftsjahr das Niveau von 1991/92 um 64,9 %. Ursache dafür waren trotz Rückgang der Verkaufsmenge (-7,5 %) die gleichzeitig deutlich höheren Preise (+81 %) im Vergleich zum Vorjahr.

Die Verkaufsmenge bei Industriekartoffeln sank um 18,8 %, so daß bei gleichzeitig rückläufigen Preisen (-6,5 %) die Verkaufserlöse um 24,1 % sanken.

Bei Speisekartoffeln sank die Verkaufsmenge um 1 %. Gleichzeitig wurden um 95,1 % höhere Preise realisiert, so daß die Erlöse um 93,2 % zunahmen.

Im Wirtschaftsjahr 1995/96 werden - bedingt durch niedrigere Preise und geringere Verkaufsmengen - sinkende Erlöse erwartet.

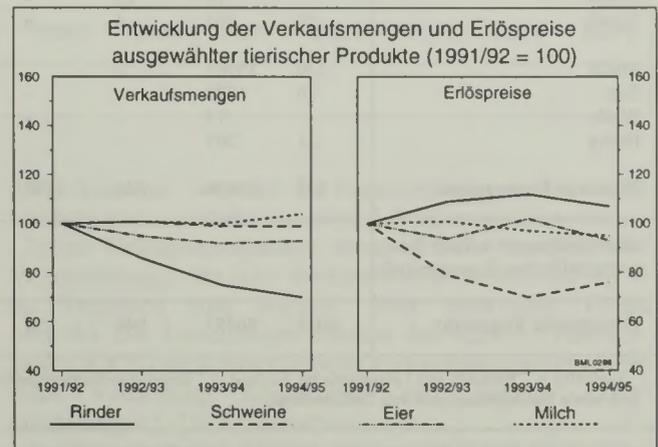


Abbildung 2

Für das Wirtschaftsjahr 1995/96 werden durch sinkende Verkaufsmengen und Preise niedrigere Einnahmen bei Ölsaaten erwartet.

(+17,8 %) um 12,3 % an. Im Wirtschaftsjahr 1995/96 werden voraussichtlich die Verkaufserlöse auf dem Vorjahresniveau liegen.

Tabelle 12: Struktur des Produktionswertes der Landwirtschaft 1994/95¹ (Mill. DM)

Erzeugnis	Eigenverbrauch	Produktionswert			Selbsterstellte Anlagen ³	Insgesamt
		Inland	Ausfuhr ²	Vorratsveränderungen		
Weizen	1	2916	-	-46	-	2871
Weichweizen	1	2910	-	-46	-	2866
Hartweizen	-	6	-	-	-	6
Roggen	0	634	-	-1	-	633
Gerste	-	1450	-	-21	-	1429
Brau- u. Brenngerste	-	488	-	-	-	-
Futtergerste	-	962	-	-	-	-
Hafer	-	123	-	-4	-	119
Körnermais	-	298	-	8	-	306
Triticale	-	74	-	1	-	75
Getreide insgesamt	2	5496	-	-63	-	5434
Kartoffeln	100	2444	-	30	-	2575
Speisekartoffeln	100	2201	-	-	-	-
Industriekartoffeln	-	243	-	-	-	-
Hülsenfrüchte	1	52	-	-	-	53
Zuckerrüben	-	2375	-	-	-	2375
Speisekohlrüben	-	3	-	-	-	3
Ölsaaten	-	1123	-	-	-	1123
Raps und Rüben	-	1004	-	-	-	1004
Sonnenblumenkerne	-	120	-	-	-	120
Gemüse	556	1472	-	-	-	2028
Champignons	-	178	-	-	-	178
Obst	1648	1879	-	-	-	3527
Weinmost/Wein	101	1919	-	206	-	2226
Hopfen	-	196	-	-	-	196
Tabak	-	58	-	-	-	58
Blumen und Zierpflanzen	690	1905	-	-	-	2595
Baumschulerzeugnisse	-	1610	-	-	-	1610
Sämereien u.a.	-	310	-	-	-	310
Pflanzliche Erzeugnisse	3097	21019	-	174	-	24290
Rinder	230	6604	584	-118	193	7493
Kälber	18	499	59	-15	-	561
Schweine	277	8768	71	-76	-42	8998
Geflügel	5	1523	84	5	-	1617
Kaninchen	109	70	2	-	-	180
Pferde	-	16	42	-	-14	44
Schafe	26	202	4	6	8	245
Milch	139	15763	-	-	-	15902
Eier	96	1773	-	-	-	1869
Wolle	-	13	-	-	-	13
Honig	21	207	-	-	-	228
Tierische Erzeugnisse	921	35438	846	-198	144	37151
Dienstleistungen auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe	-	-	-	-	14	14
Erzeugnisse insgesamt	4018	56457	846	-24	159	61456

¹ Vorläufig, - ² Verkäufe von Lebendvieh ins Ausland, - ³ Bestandsveränderungen von Zucht- und Nutztvieh sowie Neuanpflanzungen von Dauerkulturen.

In der Gemüseproduktion stiegen die Verkaufserlöse im Wirtschaftsjahr 1994/95 trotz geringerer Verkaufsmengen (-4,7 %) bei gleichzeitig deutlich höheren Preisen

Die Verkaufserlöse der Schweinehalter stiegen im Wirtschaftsjahr 1994/95 um 7,5 %. Sie lagen damit noch rund 10 % unter dem durchschnittlichen Niveau der letzten drei

Im Obstbau stiegen die Verkaufserlöse im Wirtschaftsjahr 1994/95 um 18,1 %, nachdem sie sich im Vorjahr auf einem durchschnittlichen Niveau befanden. Die Verkaufsmenge stieg um 7,1 %, die Preise erholten sich weiter und stiegen um 10,2 %.

Im Wirtschaftsjahr 1995/96 werden bei Obst die Erlöse, vor allem bedingt durch die geringere Verkaufsmenge, die durch höhere Preise nicht aufgefangen wird, zurückgehen.

Die Erlöse aus der Weinerzeugung sanken gegenüber dem Vorjahr um 9,4 %. Die Preise stiegen um 10,1 % an. Gleichzeitig gingen die Verkaufsmengen um 19,7 % zurück.

Bei Blumen und Zierpflanzen sind die Verkaufserlöse im Wirtschaftsjahr 1994/95 um 3,1 % gesunken; dagegen konnten bei Baumschulerzeugnissen und Gartenbausämereien weitere Zuwächse von 3,2% bzw. 51,2 % verzeichnet werden.

Unterschiedliche Entwicklungen vollzogen sich auch bei den tierischen Produkten. Der Rückgang der Verkaufserlöse bei tierischen Produkten (-0,4 % gegenüber dem Vorjahr) ist vorwiegend auf die Reduzierung der Erlöse in der Rinderproduktion zurückzuführen. Hinzu kamen rückläufige Einnahmen auch aus der Eierproduktion, während die Erlöse aus der Schweineproduktion wieder anstiegen. Die übrigen tierischen Produktionszweige zeigten unterschiedliche Entwicklungen (Abbildung 2).

In der Rinderproduktion entwickelten sich die Erlöse wie in den Vorjahren weiter rückläufig. Die Verkaufsmenge für Rinder ging gegenüber dem Vorjahr um 6,2 % - überwiegend infolge der BSE-Diskussion - zurück, während bei Kälbern ein Anstieg um 10,1 % zu verzeichnen war. Durch den gleichzeitigen Rückgang des Preisniveaus um 4,1 % bei Rindern bzw. 7,4 % bei Kälbern sind die Verkaufserlöse bei Rindern um 0,9 Mrd. DM bzw. 10,8 % gesunken. Sie lagen damit rund 18 % unter dem durchschnittlichen Niveau der letzten drei Wirtschaftsjahre. Dies ist vor allem durch geringere Verkäufe, aber auch durch Preissenkungen, die im Rahmen der EG-Agrarreform teilweise ausgeglichen werden, begründet.

Da im Wirtschaftsjahr 1995/96 für Rinder die Preise weiter rückläufig sind und die Verkaufsmengen gleichzeitig sinken, werden auch die Verkaufserlöse weiter zurückgehen.

AGRARWIRTSCHAFT
Wirtschaftsjahr. Die ...
weiterhin niedriger Sa
gend. Der seit Mitte
sich nicht mehr fort. Di
Vorjahr durchschnittlich
mengen stagnierte mit
Tabelle 13: Produktio
Erzeugnis
Gemüse
Kartoffeln
Hülsenfrüchte
Zuckerrüben
Speisekohlrüben
Ölsaaten
Gemüse
Champignons
Obst
Weinmost/Wein
Hopfen
Tabak
Blumen und Zierpflanzen
Baumschulerzeugnisse
Sämereien u.a.
Pflanzliche Erzeugnisse
Rinder
Kälber
Schweine
Geflügel
Kaninchen
Pferde
Schafe
Milch
Eier
Wolle
Honig
Tierische Erzeugnisse
Dienstleistungen auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe
Erzeugnisse insgesamt
In Wirtschaftsjahr 1995/96
in der Schweineproduktio
weiter steigende Tendenz
werden sich voraussichtl
Die Milcherzeugung
(-2,0 %) durch höher
aufgefangen. Die Erlö
ratiomenge wurde
terschritten. Während
Bundesgebiet nahezu
Produktion in dem neu
abgeschlossenen Umra
Garantiemenge.

Wirtschaftsjahre. Die Situation für die Erzeuger war trotz weiterhin niedriger Schweinemischfutterkosten unbefriedigend. Der seit Mitte 1992 verlaufende Preisverfall setzte sich nicht mehr fort. Die Erlöspreise stiegen gegenüber dem Vorjahr durchschnittlich um 7,8 % an. Die Verkaufsmengen stagnierten auf Vorjahresniveau.

Im Wirtschaftsjahr 1995/96 werden die Erlöse für Milch bedingt durch größere Liefermengen bei Stabilisierung der Milchpreise insgesamt leicht ansteigen. Die Garantiemenge wird voraussichtlich in Deutschland insgesamt um etwa 0,1 % überschritten. Dabei könnte es im früheren Bundesgebiet zu einer Überlieferung der Garantiemenge von etwa

Tabelle 13: Produktionswert der Landwirtschaft (Mill. DM, ohne MwSt.)

Erzeugnis	1990/91	1991/92	1992/93	1993/94	1994/95 v	1990/91	1991/92	1992/93	1993/94	1994/95 v
	in jeweiligen Preisen					in Preisen von 1991				
Getreide	7940	8715	7492	5631	5434	7947	8676	7502	7325	6960
Kartoffeln	1412	1494	1136	1504	2575	1660	1494	1541	1729	1670
Hülsenfrüchte	88	65	61	59	53	99	62	51	82	78
Zuckerrüben	2957	2708	2682	2698	2375	3172	2708	2836	2987	2531
Speisekohlrüben	3	2	2	2	3	3	3	3	3	3
Ölsaaten	1429	1935	732	1017	1123	1352	1934	1736	1903	1954
Gemüse	1964	1813	1864	1805	2028	1983	1992	2560	2607	2497
Champignons	192	197	200	179	178	179	197	215	208	208
Obst	3109	3544	4038	2990	3527	4579	3616	9834	5888	6476
Weinmost/Wein	2138	2067	2079	1921	2226	1992	2183	2827	2241	2220
Hopfen	273	277	212	223	196	229	277	218	326	215
Tabak	63	62	74	84	58	63	60	68	75	57
Blumen und Zierpflanzen	2550	2649	2680	2660	2595	2598	2698	2732	2677	2656
Baumschulerzeugnisse	1480	1390	1430	1560	1610	1475	1365	1320	1395	1433
Sämereien u. a.	350	325	260	205	310	351	323	256	214	332
Pflanzliche Erzeugnisse	25950	27244	24944	22537	24290	27680	27587	33699	29659	29289
Rinder	8945	8194	8367	7984	7493	8795	7881	7351	6802	6722
Kälber	447	568	569	573	561	437	520	496	494	517
Schweine	10984	12176	9774	8395	8998	12068	11049	11227	10856	10795
Geflügel	1348	1468	1535	1619	1617	1337	1475	1573	1736	1757
Kaninchen	188	204	192	184	180	212	207	207	208	206
Pferde	42	32	25	52	44	43	21	4	23	17
Schafe	219	240	254	200	245	234	212	232	186	222
Milch	17450	16231	16505	15700	15902	17201	16041	16134	15954	16499
Eier	1973	2171	1937	2027	1869	1995	2197	2076	2015	2030
Wolle	6	8	7	8	13	6	7	6	7	8
Honig	209	205	213	234	228	208	202	208	224	196
Tierische Erzeugnisse	41810	41496	39379	36976	37151	42535	39811	39515	38505	38969
Dienstleistungen auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe	62	113	33	34	14	62	122	34	32	13
Erzeugnisse insgesamt	67823	68853	64356	59547	61456	70277	67520	73248	68196	68271
v = vorläufig										

Im Wirtschaftsjahr 1995/96 werden wieder höhere Erlöse in der Schweineproduktion erwartet, da die Preise eine weiter steigende Tendenz aufweisen. Die Verkaufsmengen werden sich voraussichtlich stabilisieren.

Die Milcherzeuger haben die sinkenden Milchpreise (-2,0 %) durch höhere Anlieferungsmengen (+3,4 %) aufgefangen. Die Erlöse stiegen dabei um 1,3 %. Die Garantiemenge wurde dabei insgesamt um 0,9 % unterschritten. Während die Garantiemenge im früheren Bundesgebiet nahezu ausgeschöpft wurde (-1,8 %), lag die Produktion in den neuen Ländern wegen der noch nicht abgeschlossenen Umstrukturierung um rd. 10 % unter der Garantiemenge.

2,2 % kommen, während die Garantiemenge in den neuen Ländern voraussichtlich um etwa 7 % unterschritten wird.

In der Geflügelproduktion setzte sich die Zunahme der Verkaufsmenge fort. Die Verkaufserlöse stiegen um 0,4 % im Vergleich zum Vorjahr, trotz niedrigerer Preise (-0,6 %). Die Eierzeuger konnten den starken Preisrückgang (-8,8 %) auch durch höhere Verkaufsmengen (+1,2 %) nicht vollständig ausgleichen und mußten Erlösminderungen (-7,8 %) hinnehmen.

Im Wirtschaftsjahr 1995/96 werden die Preise nachgeben, so daß mit einem leichten Rückgang der Erlöse bei zunehmender Menge zu rechnen ist.

Der Produktionswert der Landwirtschaft erreichte im Wirtschaftsjahr 1994/95 einen Wert von 61,5 Mrd. DM. Gegenüber dem Vorjahr stieg er damit um 3,2 % an, während die gesamte Produktionsmenge der Landwirtschaft – gemessen in Preisen von 1991 – nahezu unverändert blieb (+0,1 %) (Tabelle 12 und 13). Die Struktur des Produktionswertes, der die Ausgleichszahlungen der EG-Agrarreform nicht enthält, hat sich deutlich verändert. Der Anteil der tierischen Erzeugnisse am Produktionswert hat leicht abgenommen und beträgt jetzt 60,5 %, während der Anteil der pflanzlichen Erzeugnisse bei 39,5 % liegt. Die größte Bedeutung innerhalb der einzelnen Erzeugnisse kommt dabei der Milchproduktion zu, auf die 25,9 % des gesamten Produktionswertes der Landwirtschaft entfallen, gefolgt von der Schweineproduktion mit 14,6 % und der Rinderproduktion mit 12,2 %. Im Bereich der pflanzlichen Produkte stellt nach wie vor das Getreide, trotz der weiterhin rückläufigen Entwicklung, mit einem Anteil von 8,8 % am Produktionswert das wichtigste Erzeugnis dar. Durch das weiterhin niedrige Preisniveau bei Getreide und Ölfrüchten verursacht, steigt die Bedeutung anderer pflanzlicher Erzeugnisse relativ an. Dabei hat Obst einen Anteil von 5,7 %, haben Blumen und Zierpflanzen sowie Kartoffeln einen Anteil von jeweils 4,2 % und Zuckerrüben von 3,9 % am gesamten Produktionswert.

Ausgehend von der Mengen- und Preisentwicklung für das Wirtschaftsjahr 1995/96 wird der Produktionswert auf insgesamt rd. 61,2 Mrd. DM geschätzt und damit etwa das Vorjahresniveau erreichen.

die Umstrukturierung der Landwirtschaft und die einsetzende Aufbauphase durch Wiedereinrichtung von Betrieben in den neuen Ländern sowie durch die unterschiedlichen Betriebs- und Produktionsstrukturen im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern beeinflusst.

Die Ausgaben für die Vorleistungen sind im Wirtschaftsjahr 1994/95 in Deutschland insgesamt um 3,2 % im Vergleich zum Vorjahr auf 34,2 Mrd. DM gestiegen (Tabelle 14). Dieser Anstieg läßt sich vorwiegend auf den Anstieg bei den Allgemeinen Wirtschaftsausgaben zurückführen.

Die Ausgaben für Saat- und Pflanzgut sind gegenüber dem Vorjahr um 6,7 % gestiegen. Der Anteil der Ausgaben für Saat- und Pflanzgut an den Vorleistungen insgesamt blieb mit rund 4,6 % etwa auf Vorjahresniveau, 1992/93 waren es noch 5,0 %.

Im Wirtschaftsjahr 1995/96 werden aufgrund der Verminderung der Flächenstilllegung die Verbrauchsmengen von Saat- und Pflanzgut voraussichtlich ansteigen.

Die Ausgaben für Futtermittel nahmen mit 26,6 % den Hauptanteil an den Vorleistungen ein. Sie blieben infolge des Mengen- und Preisrückgangs seit dem Wirtschaftsjahr 1993/94 mit 9,1 Mrd. DM etwa 2,5 % unter dem Vorjahresniveau. Weiter rückläufig war der Zukauf von Mischfuttermitteln, für die 8,0 Mrd. DM ausgegeben wurden. Das sind 88,2 % der Ausgaben für Futtermittel insgesamt (Tabelle 15). Einzelfuttermittel wurden im Vergleich zum Vorjahr um 5,7 % mehr zugekauft. Der Zukauf von Getreide erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um rund

Tabelle 14: Vorleistungen der Landwirtschaft (Mill. DM, ohne MwSt.)

Vorleistungsart	1990/91	1991/92	1992/93	1993/94	1994/95 v	1990/91	1991/92	1992/93	1993/94	1994/95v
	in jeweiligen Preisen					in Preisen von 1991				
Saat- und Pflanzgut	1841	1924	1712	1474	1572	1852	1897	1645	1435	1477
Futtermittel	11603	10324	10151	9301	9075	11602	10276	10373	10075	10046
Düngemittel	3340	3015	2715	2552	3033	3263	3100	2929	2778	2878
Pflanzenschutzmittel	1890	1860	1595	1545	1725	1936	1848	1554	1468	1719
Energie ¹	5611	5746	5765	5681	5615	5687	5467	5852	5733	5643
Vieh	255	297	214	134	166	266	285	232	172	188
Unterhaltung Wirtschaftsgebäude	1455	1420	1310	1290	1230	1507	1366	1179	1121	1036
Maschinen	4325	4425	4380	4450	4620	4408	4334	4112	4028	4032
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	5370	5605	5720	6060	6490	5732	5459	5193	5199	5326
Sonstige Vorleistungen	460	485	505	615	640	472	474	492	599	610
Insgesamt	36149	35101	34068	33102	34166	36725	34506	33560	32608	32954

v = vorläufig. – 1) Für Dieselkraftstoff unverbilligter Preis.

8 Vorleistungen

Die Vorleistungen der Landwirtschaft umfassen unter Beachtung des Bundeshofkonzepts den ertragssteigernden Aufwand für Saat- und Pflanzgut, Düng- und Pflanzenschutzmittel sowie für Vieh- und Futtermittelzukaufe. Hinzu kommen die Ausgaben für Energie, die Kosten für die Unterhaltung von Maschinen und Wirtschaftsgebäuden sowie für andere Güter und Dienstleistungen. Nicht in den Vorleistungen sind die Löhne für fremde Arbeitskräfte, Beiträge für Sozial- und Unfallversicherungen, Pachten und Zinsen enthalten. Diese Positionen sind zusammen mit den Lohnansprüchen der Familienarbeitskräfte und der Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals Bestandteile der Wertschöpfung. Die Entwicklung der Vorleistungen für Deutschland insgesamt wurde in den letzten Jahren durch

20 % und erreichte damit ein um 2,5 % höheres Niveau als im Wirtschaftsjahr 1992/93. Der Anteil Getreide an den Futtermittelzukaufen stieg damit auf 2,3 %. Im Vorjahr lag der Anteil noch bei 1,9 %. Tierische Eiweißfuttermittel wurden um 22,1 % mehr zugekauft.

Im Wirtschaftsjahr 1995/96 wird der Einsatz hofeigenen Getreides bei gleichzeitiger Abnahme von Zukauffuttermitteln zunehmen.

Die Ausgaben für Düngemittel sind im Wirtschaftsjahr 1994/95 gegenüber dem Vorjahr um 18,8 % gestiegen; damit stieg auch ihr Anteil an den Vorleistungen auf 8,9 %. Insgesamt wandten die Landwirte 3,0 Mrd. DM für Düngemittel auf; 1993/94 waren es noch 2,6 Mrd. DM.

Nach dem Rückgang im Zuge der mit der EG-Agrarreform verbundenen Flächenstilllegung werden aufgrund steigender Preise und Verbrauchsmengen im Wirtschaftsjahr

AGRARWIRTSCHAFT
1995/96 höhere Ausg
sen
Tabelle 15: Ausgaben
tel (Mill. DM, ohne MwSt.)
Zukauf von
Einzelfuttermittel
Gerade
Weizenkleie
Ölrücker und -körner
Tierische
Eiweißfuttermittel
Mischfuttermittel
davon für
Kühe
davon
Milchsaugkühe
andere
Rinder
Schweine
Geflügel
Sonstige Nutztiere
Mineralfuttermittel
Futtermittel insgesamt
v = vorläufig - Nebenwert
Deutlich angestiegen
enschutzmitteln. Gegen
11,7 % mehr ausgegeben
gemessen in Preisen v
im Wirtschaftsjahr
sen steigende Einsatz
mit einer Zunahme des
rechnen ist.
Die Ausgaben für E
1994/95 5,6 Mrd. DM
sache dafür waren ger
steigenden Preisen. Der
auf 16,4 % zurück, nach
schaftsjahr 1993/94.
Steigende Preise bei
den im Wirtschaftsjahr
gaben für Energieträger
Der Viehzukauf wu
23,9 % gesteigert. Dem
Viehzukaufs an den Vie
Im Wirtschaftsjahr
etwa auf Vorjahresnive
Die Ausgaben für
gingen leicht zurück
Maschinen wurden
mehr ausgegeben.
Die Allgemeinen Wi
cherungen. Veterinär
ien aufgrund höherer
zum Vorjahr um 7,1 %
Jahre in diesem Bereic
mehrer Wirtschaftsj
14,9 % im Wirtschaft
schaftsjahr 1994/95 an
erwarten.

1995/96 höhere Ausgaben für Düngemittel zu erwarten sein.

Tabelle 15: Ausgaben der Landwirtschaft für Futtermittel (Mill. DM, ohne MwSt.)

Zukauf von	1990/ 1991	1991/ 1992	1992/ 1993	1993/ 1994	1994/ 1995v
Einzelfuttermitteln zus.	1704	1428	1255	1010	1068
darunter:					
Getreide	547	229	200	171	205
Weizenkleie	42	37	34	31	27
Ölkuchen und -schrote	559	645	581	408	509
Tierische					
Eiweißfuttermittel	264	177	146	113	138
Mischfutter zusammen	9899	8895	8896	8291	8008
darunter für:					
Kälber	707	594	598	535	545
davon:					
Milchaustauscher	506	422	455	395	413
andere ¹	201	172	143	140	132
Rinder	2410	2261	2327	2284	2297
Schweine	3462	2958	2928	2582	2272
Geflügel	1904	1860	1854	1740	1680
Sonstige Nutztiere	277	244	238	239	222
Mineralfutter	1139	978	951	911	990
Futtermittel insgesamt	11603	10324	10151	9301	9075

v = vorläufig. - ¹ Nullaustauscher und Ergänzungsfutter.

Deutlich angestiegen sind auch die Ausgaben für Pflanzenschutzmittel. Gegenüber dem Vorjahr wurden dafür 11,7 % mehr ausgegeben. Die Einsatzmenge erhöhte sich – gemessen in Preisen von 1991 – um 17,1 %.

Im Wirtschaftsjahr 1995/96 werden bei steigenden Preisen steigende Einsatzmengen erwartet, so daß insgesamt mit einer Zunahme der Ausgaben für den Pflanzenschutz zu rechnen ist.

Die Ausgaben für Energie betragen im Wirtschaftsjahr 1994/95 5,6 Mrd. DM, 1,2 % weniger als im Vorjahr. Ursache dafür waren geringere Bezugsmengen bei gleichzeitig steigenden Preisen. Der Anteil an den Vorleistungen ging auf 16,4 % zurück, nach einem Anteil von 17,2 % im Wirtschaftsjahr 1993/94.

Steigende Preise bei leichten Verbrauchssenkungen werden im Wirtschaftsjahr 1995/96 zu einem Anteil der Ausgaben für Energieträger auf Vorjahresniveau führen.

Der Viehzukauf wurde im Wirtschaftsjahr 1994/95 um 23,9 % gesteigert. Damit stieg der sehr geringe Anteil des Viehzukaufs an den Vorleistungen leicht auf 0,5 % an.

Im Wirtschaftsjahr 1995/96 wird der Viehzukauf sich etwa auf Vorjahresniveau bewegen.

Die Ausgaben für die Wirtschaftsgebäudeunterhaltung gingen leicht zurück (-4,7 %). Für die Unterhaltung der Maschinen wurden im Wirtschaftsjahr 1994/95 3,8 % mehr ausgegeben.

Die Allgemeinen Wirtschaftsausgaben (Beiträge, Versicherungen, Veterinärleistungen u.a.) erhöhten sich vor allem aufgrund höherer Preise und Beiträge im Vergleich zum Vorjahr um 7,1 %. Damit hält die Tendenz der letzten Jahre in diesem Bereich weiter an. Der Anteil der Allgemeinen Wirtschaftsausgaben stieg kontinuierlich von 14,9 % im Wirtschaftsjahr 1990/91 auf 19 % im Wirtschaftsjahr 1994/95 an. Weiter steigende Ausgaben sind zu erwarten.

Im Wirtschaftsjahr 1995/96 werden die Vorleistungen voraussichtlich auf dem Vorjahresniveau bleiben. Steigende Preise für die überwiegende Zahl der Betriebsmittel und Dienstleistungen, mit Ausnahme von Futter- und Pflanzenschutzmitteln sowie Vieh, werden teilweise durch einen Mengenrückgang ausgeglichen. Aufgrund der Verminderung der Flächenstilllegung werden voraussichtlich die Verbrauchsmengen von Saat- und Pflanzgut, Dünge- und Pflanzenschutzmitteln ansteigen. Von besonderer Bedeutung sind die geringeren Aufwendungen für Zukauffuttermittel, da zunehmend mehr hofeigenes Getreide verfüttert wird.

9 Wertschöpfung

Als Differenz von Produktionswert und Vorleistungen ergibt sich die **Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen**, aus der nach Abzug der verbrauchsbedingten und zu Wiederbeschaffungspreisen bewerteten Abschreibungen und der Produktionssteuern sowie durch Addition der für die laufende Produktion gezahlten Subventionen die **Nettowertschöpfung zu Faktorkosten** berechnet wird. Die Nettowertschöpfung umfaßt die Entlohnung der Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Kapital.

Tabelle 16: Brutto- und Nettowertschöpfung der Landwirtschaft¹ (Mill. DM)

Merkmal	1990/ 1991	1991/ 1992	1992/ 1993	1993/ 1994	1994/ 1995v
	in jeweiligen Preisen				
Eigenverbrauch	4168	4641	4116	3674	4018
Verkaufserlöse	66090	65886	61241	56472	57303
Vorratsveränderung	-905	-924	-780	-352	-24
Selbsterstellte Anlagen	-1531	-750	-221	-246	159
Produktionswert insgesamt	67823	68853	64356	59547	61456
Vorleistungen	36149	35101	34068	33102	34166
Bruttowertschöpfung	31674	33752	30289	26445	27290
Abschreibungen	11880	12390	12738	12875	13000
Produktionssteuern 2)	1443	1530	1133	1177	1259
Subventionen 3)	10988	7946	8923	9806	10132
Nettowertschöpfung	29338	27778	25341	22198	23163
	in Preisen von 1991				
Eigenverbrauch	5155	4730	6729	5253	5422
Verkaufserlöse	68002	64351	67288	63791	63020
Vorratsveränderung	-1274	-863	-556	-596	-302
Selbsterstellte Anlagen	-1606	-698	-212	-252	131
Produktionswert insgesamt	70277	67520	73248	68196	68271
Vorleistungen	36725	34506	33560	32608	32954
Bruttowertschöpfung	33552	33014	39688	35588	35317

v = vorläufig. - ¹ Ohne Forstwirtschaft und Fischerei. - ² Einschl. eventueller Unterausgleich aus der Pauschalierungsregelung für die Umsatzsteuer. - ³ Einschließlich eventueller Überausgleich aus der Pauschalierungsregelung für die Umsatzsteuer.

Im Wirtschaftsjahr 1994/95 betrug die Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen 27,3 Mrd. DM; das waren 0,8 Mrd. DM mehr als 1993/94 (Tabelle 16). Die Ausgleichszahlungen, die für die Senkung des Stützpreisniveaus im Rahmen der EG-Agrarreform gewährt werden, sind aufgrund der Verbuchungsregeln des ESVG nicht Be-

standteil der Bruttowertschöpfung. Sie werden als Subventionen ausgewiesen. Die in den vergangenen Jahren eingesetzten finanziellen Mittel zur Stützung der Preise wurden indirekt über die Preise Bestandteil der Bruttowertschöpfung. Dieser methodische Aspekt ist bei der Analyse der Wertschöpfung zu berücksichtigen.

Tabelle 17: Subventionen in der Landwirtschaft¹
(Mill. DM)

Maßnahme	1990/ 1991	1991/ 1992	1992/ 1993	1993/ 1994	1994/ 1995v
Gasölverbilligung	841	885	845	851	832
MwSt.-Einkommensausgleich	1693	1058	-	-	-
Soziostruktureller Einkommensausgleich und Anpassungshilfen	4695	1684	3133	1621	1132
Zinsverbilligung	145	170	178	210	210
Ausgleichszulage	722	731	1034	1018	951
Marktordnung	1453	2306	2237	5018	6174
darunter:					
Garantiemengenregelung Milch ²	988	1619	328	212	40
EG-Agrarreform	-	-	-	3982	5680
Sonstige Subventionen ³	1439	1112	1496	1088	833
Insgesamt	10988	7946	8923	9806	10132

v = vorläufig. - ¹ Gesamtrechnung nach dem ESVG für den Produktionsbereich Landwirtschaft. - ² Vergütungen für die freiwillige Aufgabe der Milcherzeugung sowie für die teilweise Aussetzung und Stillelegung von Referenzmengen. - ³ Einschließlich eventueller Überausgleich aus der Pauschalierungsregelung für die Umsatzsteuer.

Tabelle 18: Produktionssteuern der Landwirtschaft¹
(Mill. DM)

Maßnahme	1990/ 1991	1991/ 1992	1992/ 1993	1993/ 1994	1994/ 1995v
Grundsteuer	355	452	448	489	484
Kraftfahrzeugsteuer	138	120	114	108	100
EG-Erzeugerabgaben:					
Getreide	272	300	54	-	-
Zucker	233	280	228	276	273
Milch	127	127	106	28	-
Sonstige Steuern ²	318	251	183	276	402
Insgesamt	1443	1530	1133	1177	1259

v = vorläufig. - ¹ Gesamtrechnung nach dem ESVG für den Produktionsbereich Landwirtschaft. - ² Einschließlich eventueller Unterausgleich aus der Pauschalierungsregelung für die Umsatzsteuer.

Mit dem Anstieg des Produktionswertes im Vergleich zum Vorjahr um 3,2 % nahmen auch die Vorleistungen um 3,2 % zu, so daß die Bruttowertschöpfung im Vergleich zum Vorjahr um 3,2 % anstieg. Die Bruttowertschöpfung in vergleichbaren Preisen von 1991 ist gegenüber dem Vorjahr um 0,8 % zurückgegangen.

Die Abschreibungen erreichten im Wirtschaftsjahr 1994/95 13 Mrd. DM. Sie haben sich damit aufgrund gesteigener Wiederbeschaffungspreise um 1,0 % im Vergleich zu 1993/94 erhöht. Die Struktur der Abschreibungen

wird für Deutschland insgesamt in Tabelle 21 dargestellt. Ursache für die höheren Abschreibungen war vor allem der Anstieg der Abschreibungen für Bauten (+2,5 %), der aus den allgemein gestiegenen Preisen für Bauleistungen resultiert. Die Abschreibungen für Ausrüstungen sind insgesamt um 0,4 % gestiegen.

Hauptsächlich aufgrund weiter steigender Wiederbeschaffungspreise wird auch im Wirtschaftsjahr 1995/96 mit steigenden Abschreibungen zu rechnen sein.

Unter Subventionen werden in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung Zuschüsse verstanden, die der Staat oder andere Institutionen (z.B. die EU) im Rahmen ihrer Wirtschafts- und Sozialpolitik direkt an die Unternehmen für laufende Produktionszwecke gewährt. Sie werden bei denjenigen Produktionsbereichen nachgewiesen, an die sie ausgezahlt werden.

Die Subventionen für die Landwirtschaft sind im Vergleich zum Vorjahr wieder angestiegen (+3,3 %). Sie erreichten im Wirtschaftsjahr 1994/95 einen Umfang von 10,1 Mrd. DM (Tabelle 17). Zurückzuführen ist dieser Anstieg im wesentlichen auf die Gewährung von Ausgleichszahlungen und Prämien im Rahmen der 2. Stufe der EG-Agrarreform. Diese sind im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 42,6 % gestiegen und haben damit an den gesamten Subventionen einen Anteil von 56,1 %. Damit stiegen die Subventionen im Rahmen der Marktordnung weiterhin um 23 % im Vergleich zum Vorjahresniveau. Zurückgeführt wurden der soziostrukturelle Einkommensausgleich und die Anpassungshilfen (-30,2 %). Kräftig abgenommen haben die Zahlungen für die Rückführung der Milcherzeugung (-81,1 %), die inzwischen weitgehend abgeschlossen wurden.

Im Wirtschaftsjahr 1995/96 werden die unternehmensbezogenen, direkt an die Landwirte ausgezahlten Subventionen, einschließlich der Preisausgleichszahlungen, voraussichtlich mehr als 10,5 Mrd. DM betragen. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung von 4 %. Den wachsenden Preisausgleichszahlungen, die der Kompensation von Preissenkungen im Rahmen der Agrarreform dienen, stehen geringere Zahlungen für den soziostrukturellen Einkommensausgleich im früheren Bundesgebiet und für die Anpassungshilfen in den neuen Ländern gegenüber.

Die Produktionssteuern stiegen gegenüber dem Vorjahr um 7 %; sie betragen 1,3 Mrd. DM (Tabelle 18). Ausschlaggebend waren die höheren sonstigen Steuern, die gegenüber dem Vorjahresniveau um 45,6 % - bedingt durch den höheren Anteil des Unterausgleichs aus der Pauschalierungsregelung für die Mehrwertsteuer - anstiegen. Aufgrund einer methodischen Änderung im Rahmen der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung wird ein eventueller Unterausgleich aus der Pauschalierungsregelung für die Mehrwertsteuer als Produktionssteuer verbucht, im Gegensatz zu früheren Veröffentlichungen, in denen ein Unterausgleich als Vorleistung ausgewiesen wurde. Für Kraftfahrzeugsteuern wurden niedrigere Zahlungen als im Vorjahr getätigt.

Im Ergebnis der dargestellten Veränderungen der Subventionen, Produktionssteuern und Abschreibungen erreichte die Nettowertschöpfung zu Faktorkosten im Wirtschaftsjahr 1994/95 23,2 Mrd. DM und lag damit um 4,3 % über dem Vorjahresniveau.

Nach der Vorschätzung für das Wirtschaftsjahr 1995/96 wird die Nettowertschöpfung aufgrund der absehbaren Entwicklungen voraussichtlich um 1,0 % auf etwa 23,4 Mrd. DM ansteigen.

Bei dem weiteren Rückgang der Arbeitskräfte erhöhte sich die Nettowertschöpfung je Arbeitskraft - gemessen in

Arbeitskraft-Einheiten – im Vergleich zum Vorjahr um 11,2 % und betrug damit rund 31 000 DM/AK in der Landwirtschaft.

10 Arbeitskräfte und Löhne

Die Entwicklung der Arbeitsproduktivität ist ursächlich mit der Arbeitskräfteentwicklung in der Landwirtschaft verbun-

Tabelle 19: Arbeitskräfte in der Landwirtschaft¹

Jahr ²	Familienarbeitskräfte einschließlich Betriebsinhaber			Familienfremde Arbeitskräfte				Arbeitskräfte insgesamt	Betriebliche Arbeitsleistung
	Zusammen	davon		Zusammen	davon		Nichtständige Arbeitskräfte		
		vollbeschäftigt	teilbeschäftigt		vollbeschäftigt	teilbeschäftigt			
1 000 Personen									
Früheres Bundesgebiet									
1970	2475,8	877,9	1597,9	130,6	83,1	47,5	101,4	2707,8	1525,6
1980	1827,9	497,4	1330,5	92,9	71,0	21,9	85,3	2006,1	986,7
1990	1411,8	373,4	1038,4	84,6	55,5	29,1	73,3	1569,7	748,7
1991	1337,3	351,3	986,0	82,6	59,7	22,9	96,9	1516,8	705,9
1992	1296,7	330,9	965,8	80,1	57,5	22,6	83,5	1460,3	672,8
1993	1227,7	312,2	915,5	80,5	56,9	23,6	89,1	1397,3	646,0
1994 ³	1170,0	295,0	875,0	75,5	53,0	22,5	83,0	1328,5	609,0
1995 ⁴	1086,9	274,5	812,4	69,5	48,6	20,9	75,7	1232,2	565,5
± in % gegen Vorjahr	-7,1	-6,9	-7,2	-7,9	-8,3	-7,1	-8,8	-7,2	-7,1
Neue Länder									
1991	33,2	8,6	24,6	321,1	247,5	73,6	7,6	361,9	312,4
1992	34,5	9,2	25,3	160,2	143,8	16,4	7,4	202,1	173,9
1993	42,0	10,2	31,8	128,1	117,2	10,9	9,0	179,1	146,3
1994	44,1	11,3	32,8	113,0	103,2	9,8	7,6	164,7	132,3
1995 ⁴	45,7	11,2	34,5	104,3	95,3	9,0	7,1	157,1	129,1
± in % gegen Vorjahr	+3,6	-0,9	+5,2	-7,7	-7,7	-8,2	-6,6	-4,6	-2,4
Deutschland									
1991	1370,4	359,9	1010,5	403,7	307,2	96,5	104,6	1878,7	1018,3
1992	1331,1	340,1	991,0	240,3	201,2	39,1	90,9	1662,3	846,7
1993	1269,7	322,4	947,3	208,7	174,0	34,7	98,0	1576,4	792,2
1994 ³	1214,1	306,3	907,8	188,5	156,2	32,3	90,6	1493,2	741,3
1995 ⁴	1132,6	285,7	846,9	173,8	143,9	29,9	82,9	1389,3	694,6
± in % gegen Vorjahr	-6,7	-6,7	-6,7	-7,8	-7,9	-7,4	-8,5	-7,0	-6,3

¹ In Betrieben der Hauptproduktionsrichtung Landwirtschaft (einschließlich Gartenbau-, aber ohne Forstbetriebe) beschäftigt. ² Arbeitskräfteerhebung im April. ³ Geschätzt. ⁴ Vorläufig.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden; BML (212), Bonn.

Tabelle 20: Lohnaufwendungen für fremde Arbeitskräfte und Beiträge zur Unfallversicherung (Mill. DM)

Aufwandsart	1991/92	1992/93	1993/94	1994/95 ^v
Brutto-Barlöhne	7989	6763	6354	6193
Sozialversicherung	1424	1196	1165	1176
Geldwert des Naturallohns	150	126	119	116
Lohnaufwendungen zus.	9564	8086	7638	7486
Unfallversicherung		807	842	918

v = vorläufig.

Im Wirtschaftsjahr 1995/96 wird durch den Anstieg der Nettowertschöpfung in der Landwirtschaft um etwa 1 %, verbunden mit einem weiteren Rückgang des Arbeitskräfteeinsatzes (-4 %), die Nettowertschöpfung je AK wieder deutlich steigen (3-7 %) auf rund 32 000 DM.

den. Da seit dem Erhebungsjahr 1993 die Arbeitskräfteerhebung nur noch alle zwei Jahre durchgeführt wird, beruhen die Vorjahresvergleiche für das frühere Bundesgebiet und Deutschland insgesamt auf Schätzungen. In den neuen Ländern wurde dagegen 1994 letztmalig von dieser Periodizitätsverlängerung abgewichen, so daß die ausgewiesenen Veränderungsdaten für diesen Gebietsstand nicht geschätzt werden mußten.

Die betriebliche Arbeitsleistung der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft ist 1995 gegenüber dem Vorjahr in Deutschland um schätzungsweise 6,3 % auf 694 600 Arbeitskräfte (gemessen in AK-Einheiten) zurückgegangen. Die erheblichen strukturellen Unterschiede zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern haben sich dabei im Zeitablauf weiter verringert. Während im früheren Bundesgebiet hauptsächlich Familienarbeitskräfte – und diese meist nur mit einem Teil ihrer gesamten Arbeitszeit – in der Landwirtschaft tätig waren, sind in den neuen Ländern weiterhin überwiegend familienfremde Ar-

beitskräfte – und diese hauptberuflich – in der Landwirtschaft beschäftigt (Tabelle 19).

Von den rd. 1,23 Mill. Beschäftigten in den landwirtschaftlichen Betrieben des früheren Bundesgebiets wurde

Tabelle 21: Investitionen und Abschreibungen der Landwirtschaft¹ (Mill. DM, ohne MwSt.)

Erzeugnis	1990/91	1991/92	1992/93	1993/94	1994/95 v	1990/91	1991/92	1992/93	1993/94	1994/95v
	in jeweiligen Preisen					in Preisen von 1991				
Bauten ²	2698	2705	2855	2845	3082	2631	2632	2536	2573	2573
Kraftfahrzeuge		591	470	340	344	578	444	315	311	311
Ackerschlepper		2585	1964	1791	1910	2518	1860	1677	1645	1645
Sonstige Landmaschinen ³		7513	6304	5724	6190	7325	6004	5377	5297	5297
Ausrüstungen zusammen	10218	10689	8738	7855	8444	10421	8308	7369	7253	7253
Rinder	-1343	-739	-101	-74	301	-1373	-696	-85	-65	268
Schweine	-176	-3	0	-68	-39	-212	-2	0	-86	-45
Pferde	19	22	26	35	16	19	21	29	36	18
Schafe	-3	-22	12	-11	8	-8	-19	11	-10	7
Bestandsveränderungen zus. ⁴	-1503	-742	-63	-118	286	-1574	-697	-45	-125	248
Bruttoanlageinvestitionen insges.	11413	12652	11530	10582	11813	12355	10895	9780	10074	10074
Abschreibungen	11880	12390	12738	12875	13000					
davon Bauten	2640	3010	3136	3301	3385					
Ausrüstungen	9240	9380	9602	9574	9615					
Nettoinvestitionen	-467	262	-1207	-2293	-1187					

v = vorläufig. – ¹ Ohne Forstwirtschaft und Fischerei. – ² Ohne Wohnbauten sowie ohne landwirtschaftlichen Wegebau und andere staatliche Infrastrukturmaßnahmen für die Landwirtschaft. – ³ Einschl. sonstige nicht fest mit dem Gebäude verbundene Ausrüstungen. – ⁴ Das Anlagevieh umfaßt Zucht-, Zug- und Milchvieh.

Tabelle 22: Vermögen, Fremdkapital, Nettoverbindlichkeiten und Zinsleistungen der Landwirtschaft¹ (früheres Bundesgebiet, Stand jeweils 30. Juni)

Merkmal	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995 v
Vermögen (Mrd. DM)							
Boden (LN)	92,4	92,3	92,5	93,1	92,8	92,8	92,1
Grundverbesserungen	6,6	6,6	6,6	6,6	6,6	6,6	6,7
Wirtschaftsgebäude	33,0	32,7	32,4	31,9	31,5	31,0	30,5
Maschinen und Geräte	22,0	22,3	22,8	23,7	22,7	21,4	19,9
Vieh	26,1	25,9	25,6	24,5	24,0	23,6	23,6
Dauerkulturen	2,4	2,4	2,4	2,4	2,4	2,4	2,4
Umlaufvermögen	28,5	28,8	28,8	29,5	29,4	29,2	29,3
zusammen	211,0	211,0	211,1	211,7	209,4	207,1	204,5
Wohngebäude	18,9	18,9	18,7	18,4	18,1	17,9	17,7
Insgesamt	229,9	229,9	229,8	230,1	227,5	225,0	222,2
Fremdkapital (Mill. DM)²							
Kurzfristig ³	10591	10273	10723	11164	10415	10546	11199
Mittelfristig	7567	7421	7425	7207	7257	7684	7780
Langfristig	29020	28087	27070	26458	26453	26773	27325
Insgesamt	47178	45781	45218	44829	44125	45003	46304
Guthaben, Nettoverbindlichkeiten (Mill. DM)							
Guthaben ⁴	10783	11366	10728	10867	10078	10030	9583
Nettoverbindlichkeiten	36395	34415	34490	33962	34047	34973	36721
Merkmal	1988/89	1989/90	1990/91	1991/92	1992/93	1993/94	1994/95v
Zinsleistungen (Mill. DM)							
Fremdkapital	47857	46479	45499	45024	44477	44564	45654
Zinsleistungen	3474	3379	3350	3395	3376	3577	3601
Durchschnittl. Zinssatz (%)	7,3	7,3	7,4	7,5	7,6	8,0	7,9

v = vorläufig. – ¹ Ohne Berücksichtigung der Eigentumsverhältnisse sowie ohne Forstwirtschaft und Fischerei. – ² Kurzfristig: bis 1 Jahr; mittelfristig: 1 bis 10 Jahre; langfristig: ab 10 Jahre. – ³ Einschließlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. – ⁴ Einschließlich Forderungen.

1995 eine Arbeitsleistung von etwa 565 500 AK-Einheiten erbracht. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem geschätzten Rückgang um 7,1 %. Der Arbeitskräftebesatz je 100 ha LF übersteigt dabei mit 4,8 AK-Einheiten denjenigen in den neuen Ländern (2,3 AK-Einheiten/100 ha LF) um mehr als das Doppelte. Hierfür dürfte neben den Unterschieden in der Betriebsgrößenstruktur auch die unterschiedlich starke Verbreitung der relativ arbeitsintensiven Viehhaltung in beiden Gebietsständen verantwortlich sein.

Der Arbeitskräfteabbau in den neuen Ländern hat sich im Vergleich zu der Entwicklung in den Vorjahren 1995 deutlich abgeschwächt. Von den ehemals 850 000 in der Landwirtschaft Tätigen (Herbst 1989) verblieben bis 1995 nur noch 157 100 im Agrarsektor. Die überwiegend vollbeschäftigten Arbeitskräfte erbrachten im Jahr 1995 eine betriebliche Arbeitsleistung von 129 100 AK-Einheiten, was einem Rückgang von 2,4 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Aufgrund von Wieder- und Neueinrichtungen landwirtschaftlicher Betriebe nahm die Zahl der mit betrieblichen Arbeiten beschäftigten Familienarbeitskräfte nochmals leicht zu (+3,6 %), wobei

allerdings bei der Zahl der vollbeschäftigten Familienarbeitskräfte erstmals ein leichter Rückgang zu verzeichnen war. Der Arbeitskräfteabbau bei den ständigen und nicht-ständigen familienfremden Arbeitskräften war das erste Mal seit der Wiedervereinigung deutlich niedriger als 10 %. Infolge dieser Entwicklung hat im Jahr 1995 der Anteil der Familienarbeitskräfte an den Arbeitskräften insgesamt (einschließlich Saisonarbeitskräfte) 29 % erreicht gegenüber 9 % im Jahr 1991.

Bedingt durch die unterschiedliche Arbeitskräftestruktur entwickelten sich auch die Lohnaufwendungen für fremde Arbeitskräfte in der Landwirtschaft der neuen Länder anders als im früheren Bundesgebiet.

Insgesamt wurden für Bruttoarbeitslöhne 6,2 Mrd. DM im Wirtschaftsjahr 1994/95 ausgegeben (Tabelle 20). Wegen der rückläufigen Arbeitskräftezahlen waren das 2,5 % weniger als 1993/94. Die Beiträge der Landwirtschaft zur Unfallversicherung betragen im Wirtschaftsjahr 1994/95 0,9 Mrd. DM und erhöhten sich um 9 % gegenüber dem Vorjahresniveau. Die Bundesmittel für die Unfallversicherung beliefen sich auf 595 Mill. DM.

11 Investitionen, Vermögen und Finanzierung

Zum Umfang der Investitionen werden die Ergebnisse für Deutschland insgesamt dargestellt. Dagegen können zum Vermögen sowie der Finanzierung für die neuen Länder nach wie vor keine zuverlässigen Aussagen getroffen werden. Neben anderen Einflüssen der Umstrukturierungsphase bereiten dabei vor allem die nicht abgeschlossene Vermögensauseinandersetzung und -bewertung sowie die Maßnahmen der Entschuldung und bilanziellen Entlastung besondere Probleme. Deshalb werden zu den Aspekten der Vermögensbildung und Finanzierung nur die Angaben aus dem früheren Bundesgebiet dargestellt.

Die **Bruttoanlageinvestitionen** sind in den Jahren von 1991/92 bis 1993/94 kontinuierlich gesunken. Im Wirtschaftsjahr 1994/95 wurden sie aufgrund der günstigen Einkommenssituation gegenüber dem Vorjahr um 11,6 % gesteigert (Tabelle 21). Mit 11,8 Mrd. DM erreichten sie einen Wert, der noch deutlich unter den Abschreibungen lag, so daß wiederum keine Nettoinvestitionen im Sektor Landwirtschaft ausgewiesen wurden.

Die Investitionen für Bauten in Höhe von rund 3,1 Mrd. DM wurden zwar um 8,3 % erhöht; gemessen in Preisen von 1991 erhöhte sich das Bauvolumen jedoch nur um 1,5 %. Die nominale Zunahme basiert vorwiegend auf Preissteigerungen im Bausektor, wobei das Bauvolumen nur relativ gering anstieg. Deutlich erhöht haben sich die Investitionen für Ausrüstungen insgesamt um 7,5 %. Dabei wurde insbesondere für Landmaschinen und Ackerschlepper mehr ausgegeben als im Vorjahr.

Die Landwirte haben Zucht- und Milchvieh, das zum Anlagevermögen zählt, nach den Rückgängen in den vergangenen Wirtschaftsjahren wieder deutlich erweitert. Die Viehbestandsveränderungen sind in erster Linie auf die Erweiterungen der Rinderbestände zurückzuführen.

Das Investitionsvolumen – in Preisen von 1991 – nahm um 3 % zu und lag bei 10,1 Mrd. DM.

Der Wert des landwirtschaftlichen **Vermögens** einschließlich der Wohngebäude wurde im **früheren Bundesgebiet** zum 30. Juni 1995 mit 222,2 Mrd. DM ausgewiesen, 1,2 % weniger als im Vorjahr (Tabelle 22). Der größte Teil davon entfiel mit 92,1 Mrd. DM auf den Boden, der anhand der wirtschaftlichen Ertragsfähigkeit, die aus der Bodenwertermittlung der Testbetriebe hervorgeht, bewertet wird. Die Höhe der anderen Vermögensarten wird auf der Basis von Verkehrswerten ermittelt. Der Anteil der Wirtschaftsgebäude betrug 30,5 Mrd. DM, der Anteil für Maschinen und Geräte 19,9 Mrd. DM und der Anteil für das Viehvermögen 23,6 Mrd. DM.

Die **Guthaben** wurden zu diesem Zeitpunkt mit 9,6 Mrd. DM angegeben; sie haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,5 % verringert; gleichzeitig stiegen die **Nettoverbindlichkeiten** um 5 %.

Der **Fremdkapitaleinsatz** hat im **früheren Bundesgebiet** leicht zugenommen und betrug zum Ende des Wirtschaftsjahres 1994/95 46,3 Mrd. DM, 2,9 % mehr als im Vorjahr. Fast 60 % des Fremdkapitals war in langfristigen Verbindlichkeiten gebunden.

Auf den steigenden Fremdkapitalbestand waren auch mehr **Zinsen** zu zahlen. Die Zinsbelastung betrug im Wirtschaftsjahr 1994/95 bei einem durchschnittlichen Zinssatz von 7,9 % insgesamt 3,6 Mrd. DM, und befand sich damit auf Vorjahresniveau.

Summary

Production and value added in German agriculture

The paper presents results from agricultural accounts in 1994/95 and first results for 1995/96. The changes in crop production, food production, production value, expenditures on input and value added are discussed in detail.

Literaturverzeichnis

- BECKER, J.: Abschlußbericht zum Forschungsvorhaben: Aggregation von Daten über Erzeugung und Verwendung landwirtschaftlicher Produkte sowie von Tierbeständen mit Hilfe physiologischer Maßstäbe. - Gießen 1987.
 - BÖCKENHOFF, E. und SCHECHTER, R.: Vorausschau auf den Schweinemarkt. - Agrarwirtschaft 45 (1996), Heft 3, S. 148-152. - FOCK, T. und KREITMAIR, S.: Produktion und Wertschöpfung der Landwirtschaft in Deutschland. - Agrarwirtschaft 40 (1991), Heft 3, S. 67-91. - HEBERLE, D. und KREITMAIR, S.: Produktion und Wertschöpfung der Landwirtschaft in Deutschland. - Agrarwirtschaft 41 (1992), Heft 3, S. 63-87. - KUTSCHER, W.: Anbau und Ernte von Feldfrüchten und Gemüse. - Wirtschaft und Statistik 1995, H. 2, S. 126-132. - JAROSCH, J. und NIENDIEKER, V.: Produktion und Wertschöpfung der Landwirtschaft in Deutschland. - Agrarwirtschaft 42 (1993), Heft 4/5, S. 171-189. - KRUSE, S. und NIENDIEKER, V.: Produktion und Wertschöpfung der Landwirtschaft in Deutschland. - Agrarwirtschaft 43 (1994), Heft 4/5, S. 203-220. - HAHN, T., KRUSE, S. und NIENDIEKER, V.: Produktion und Wertschöpfung der Landwirtschaft in Deutschland. - Agrarwirtschaft 44 (1995), Heft 4/5, S. 159-175.

Verfasser: Dr. PETER BOHLEN, Dr. EIKE GÜNTHER und KARL-HEINRICH BRANDT, Bonn